

GENDARMERIE



OBERÖSTERREICH

Informationen des LGK OÖ für Beamte des Aktiv- und des Ruhestandes



ÖAF & STEYR Nutzfahrzeuge OHG
VERKAUF u. SERVICE OBERÖSTERREICH

VERKAUF OBERÖSTERREICH/LKW-Neuwagen u. -Gebrauchtwagen
 4600 WELS, Ginzkeystr. 28 Tel. 0 72 42/44 41, Fax 0 72 42/44 41-34
 4052 ANSFELDEN, Gewerbepark 7 Tel. 0 72 29/865 DW 212 u. 282
 Fax 0 72 29/292 (nur GW)

STEYR Trucks

MAN

SERVICENIEDERLASSUNGEN u. ERSATZTEILEVERKAUF:
 (§ 24 – Tacho- u. Geschwindigkeitsbegrenzer-Überprüfung)

4052 ANSFELDEN, Gewerbepark 7 Tel. 0 72 29/865, Fax 0 72 29/865-292
 Spenglerei, Lackierung, Thermoking-Kühlgeräte

4050 TRAUN, Leondinger Straße 47 Tel. 0 72 29/22 87; Fax 0 72 29/22 87-18

4600 WELS, Hans-Sachs-Straße 38 Tel. 0 72 42/468 56, Fax 0 72 42/672 41

4600 WELS, Ginzkeystraße 28 Tel. 0 72 42/44 41, Fax 0 72 42/44 41-14

4720 NEUMARKT, Am Weitenfeld 32 Tel. 0 77 33/69 56, Fax 0 77 33/69 56-16

4403 STEYR, August-Moser-Straße 3 Tel. 0 72 52/673 57, Fax 0 72 52/673 57-33

4780 SCHÄRDING, Othmar-Spanlang-Straße 481, Tel. 0 77 12/31 11, Fax 0 77 12/44 35

TRUST
 STEINER G.M.B.H.
 WIR ERGÄNZEN IHR TEAM

Der Personalpool

Die Entscheidung liegt bei Ihnen.

Entscheiden Sie sich für Leasing-Fachkräfte von TRUST.
 Technisch versiert. Prompt und zuverlässig.
 Für Gewerbe und Industrie.
 Weltweit verfügbar.

TRUST Industriemontagen
 Dynamische Leute für dynamische Firmen!
 A-4481 Asten, Breitwiesenstraße 3,
 Tel. 06 60 / 68 18,
 Fax 0 72 24 / 67 1 16

MY WAY! PlusCity

Die familienfreundlichste City der Welt ist die Vaterstadt von 103 ausgewählten Fachgeschäften. Im Kinderparadies Atlantis bleibe niemand mutterseelenallein. Bei über 3000 Parkplätzen ist immer einer babyleicht zu finden.

CITY OPEN
 DO: BIS 20.00, SA: 8.30 BIS 12.30
 WEIHNACHTS-EINKAUFSSAMSTAGE
 BIS 18.00 UHR

CREATEAM

GENDARMERIE OBERÖSTERREICH

Herausgeber: Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, 4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 0 73 2/76 00 Kl. 220

Für den Inhalt verantwortlich: Oberst Berthold Garstener (LGKfÖÖ)

Redaktion: BezInsp Friedrich Kellermaier (LGKfÖÖ)

Inhalt

Tag der Exekutive 1995 2
 Dr. Caspar Einem besuchte das LGK 5
 4. nationale Diensthundmeisterschaft 7
 Selbstverteidigung für Mädchen 9
 Premiere an der Gendarmerieschule Bad Kreuzen ●
 Pensionistentreffen 1995 10
 Die Generationen 11
 SEG/OÖ und Bezirkskräfte in gemeinsamer Großübung 15
 Gutpunkte 16
 Gendarmerie im Kärntner Abwehrkampf 17
 Der Mann mit den Kratzspuren im Gesicht 20
 Der Teufel im Detail - Das Feuerwerk 21
 Aviso - Gendarmerieball 1996 22
 Reise ohne Wiederkehr 23
 Der Brandleger 24
 ChefInsp Alois Thaller - Übertritt in den Ruhestand 25
 „25 Jahre Gendarmerie“ 26
 Treffen nach 20 Jahren 27
 BezInsp i.R. Franz Bauer vollendete sein 70. Lebensjahr ●
 BezInsp i.R. Josef König - 70. Geburtstag 28
 Des Sicherheitsdirektors Faustschlag ●
 „Der Saudieb“ 29
 Stillblüten - es darf gelacht werden! 32
 Preisrätsel 34
 Sport 35
 Impressum 39

Autoren dieser Nummern: BezInsp i.R. Friedrich Ammerstorfer, Mjr Werner Buchegger, GrInsp i.R. Josef Eckerstorfer, GrInsp Gerhard Eichinger, RevInsp Johann Englbrecht-Diesslbacher, Hptm Hermann Feldbacher, AbtInsp i.R. Johann Fiedler, AbtInsp Franz Fölser, Oberst Berthold Garstener, GrInsp Gerhard Gierlinger, RevInsp Siegfried Hagn, BezInsp Heinrich Hochstöger, Mjr Walter Hölzli, GBI i.R. Gottfried Kellerer, GrInsp Horst Kerschbaumer, Mjr Günter Kobleder, BezInsp i.R. Anton Scheuchenpflug, BezInsp Hans Spitzer, Mjr August Weidenholzer, GKI i.R. Martin Wild.

Zum Titelbild: Bgdr Manfred Schmidbauer mit Valentin - früh übt sich, ... -, dem Enkel der Preisträgerin des Info-Preisrätsels 1/95 Stefanie Brandstetter.



Zum Jahresausklang

Mit dem Jahr 1995 geht ein besonderes Jahr zu Ende. Es ist das erste Jahr der EU-Mitgliedschaft Österreichs. Ein Jahr, das an Arbeit, Hektik und Turbulenzen kaum zu überbieten war.

Denken wir an die LGK-Reform, an die einschneidenden Maßnahmen des Sparpaketes, an den mit so vielen Hindernissen verbundenen Aufbaubeginn bei der Grenzgendarmarie, die Übernahme und Ausbildung von 70 Kollegen der Zollwache und vieles andere mehr. Zudem kommen noch die Probleme der Personalvertretungswahlen, das Fehlen eines Budgets für das Jahr 1996, die Auflösung des Nationalrates und das Auseinanderbrechen der Koalitionsregierung. All diese Umstände blockieren wichtige Entscheidungen und verlangsamen Aufbauarbeiten im Bereich der Grenzgendarmarie.

Trotz dieser Umstände können wir oberösterreichischen Gendarmen mit Genugtuung auf das abgelaufene Jahr zurückblicken:

Die LGK-Reform ist durchgeführt, der Aufbau der Grenzgendarmarie läuft zwar nicht im gewünschten Tempo - nimmt aber immer sichtbarere Konturen an, das Sparziel (Einsparung von 20% der Überstunden) dürfte bis zum Jahresende erreicht werden, die Kriminalstatistik liegt zwar noch nicht vor, aber die Aufklärungsquote dürfte bei sinkendem Kriminalitätsanfall wieder gestiegen sein.

Die Leistungen der oberösterreichischen Gendarmerie können sich sehen lassen. Das hohe Niveau unserer Sicherheitsverhältnisse konnte gefestigt werden.

Neben diesen allgemeinen Ausführungen mag jeder für sich persönlich Rückschau halten. Selten wird jemand sagen können, daß alles geglückt ist, was er sich vorgenommen hat. Wichtig ist jedoch, daß man mit dem zufrieden ist, was einem das Jahr gebracht hat. Und gerade diese Zufriedenheit ist es, was uns in dieser hektischen Zeit fehlt. Alles kann man nicht sofort haben. Seien es gewisse Planstellen, Einstufungen, Ausrüstungen, Versetzungen usw. Oft sollte man vielleicht nicht nur an sich selbst, sondern auch an den Mitmenschen, den Kollegen denken.

Diese Gedanken hat der österreichische Dichter Anton Wildgans in sehr treffende Verse gekleidet:

Willst du gleich die Früchte greifen?
Hast doch eben erst gesät!
Laß sie werden, laß sie reifen:
Früh ist Arbeit, Ernte spät.

Läßt kein Wachstum sich beschleunigen,
ihr Gesetz hat jede Saat,
rüste Werkzeug, baue Scheunen,
für die Fechsung, für die Mahd!

Heimsen andre Pflüger eher,
voll Geheimnis ist die Welt.
Sei kein Neider, sei kein Späher
nach des Nachbarn Ackerfeld!

Glaubst du vor dem Schnitt zu sterben,
sei nicht bange um die Frucht!
Kein Ertrag bleibt ohne Erben,
keine Tat bleibt ungebucht.

Wer im Werk den Lohn gefunden,
ist vor Leid und Neid gefeit,
denn er hat sich überwunden
und kann warten und hat Zeit.

Mit diesem besinnlichen Gedicht darf ich ein wenig zum Nachdenken anregen. Vielleicht ist dort oder da eine kleine Kurskorrektur notwendig. Sei es im dienstlichen oder aber auch im privaten Bereich. Ein Jahresende bzw. -beginn ist immer ein guter Zeitpunkt gute Vorsätze zu fassen, die beide Seiten betreffen - die private und die dienstliche.

Ich bedanke mich für die geleistete Arbeit und wünsche Ihnen und Ihren Familien frohe Festtage und alles Gute im kommenden Jahr, viel Erfolg und Gesundheit.

Landesgendarmeriekommandant
Manfred SCHMIDBAUER, Brigadier

Weihnachtswünsche der Redaktion

An dieser Stelle dürfen wir den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß Sie, sehr verehrte Leserinnen und Leser unseres Info-Blattes, ein von Frieden und wahrhaftiger Freude erfülltes Weihnachtsfest feiern können und daß das Jahr 1996 für Sie und Ihre Familie unter einem guten Stern stehen möge.

Die Redaktion
Berthold GARSTENAUER
und Fritz KELLERMAIR

Zum Jahreswechsel

Man kriegt die Jahre ohne Wahl,
die guten wie die schlechten,
und nur vereinzelt sind sie mal,
wie wir sie gerne möchten.



Tag der Exekutive 1995

Reges Interesse zeigte die Trauner Bevölkerung am Samstag, den 30. September 1995 daran, den Gendarmerieposten Traun besuchen und sich von der Leistungsbereitschaft der Gendarmerie überzeugen zu können.

„Über die Schulter schauen“, mit welchen Einrichtungen Gendarmeriebeamte trachten, das Sicherheitsbedürfnis des einzelnen abzudecken, mit welchen Geräten Verkehrsrodies unter Kontrolle gehalten werden oder wie der Arbeitsplatz „am Posten“ aussieht. Unter diesem Motto stand der „Tag der Exekutive 1995“.

An die 1000 Besucher waren gekommen und sichtlich begeistert vom Können

der Beamten der Sondereinsatzgruppe OÖ (SEG/OÖ), die - mit Unterstützung des Exekutivhubschraubers der Flugeinsatzstelle des BMI - den GP Traun stürmten und hier einen Teil ihres Ausbildungsstandes zur Schau führten. Sicherlich nicht enttäuscht wurden die Gäste auch vom Ausbildungsstand der Diensthundeführer und ihrer Gendarmerie-Diensthunde.

In dem größten Gendarmerieposten Oberösterreichs ist seit dem Jahr 1990 auch das Bezirksgendarmeriekommando Linz-Land untergebracht. In den Diensträumen des Postens wurde neben funktionalen und sicherheitsrelevanten Umbauten die Bezirksleitzentrale für

den Bezirk errichtet. Diese Neuerungen und andere Einrichtungen, Ausrüstungen und Geräte konnten zwischen 13 und 16 Uhr besichtigt werden, ebenso die Dienstfahrzeuge der Verkehrsabteilung mit Radar- Videowagen, das Motorrad für den Zivileinsatz und der Alkomat.

Durch das Radionachmittagsprogramm in OÖ/Regional führte in gekonnt professioneller Art und Weise Dr. Helmut Obermayr vom ORF-Landesstudio Oberösterreich.

Nicht weniger zum großen Erfolg beigetragen haben auch die Beamten der Gendarmeriemusik Oberösterreich unter der Leitung von Kapellmeister Bez-Insps Franz Mally.

Vom Organisator der Veranstaltung Mjr Günter Kobleder des BGK Linz-Land konnte bei der Begrüßungsansprache zahlreiche Prominenz begrüßt werden, an der Spitze der „gebürtige Trauner“ Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer.

Günter KOBLEDER, Mjr



Grußadresse des Landeshauptmannes an die Bevölkerung und Exekutive, im Hintergrund die Männer der SEG/OÖ.



Dr. Helmut Obermayr vom ORF-Landesstudio Oberösterreich (r.), im Gespräch mit LgKdt Bgdr Manfred Schmidbauer.



Akrobatische Szenen, vorgeführt durch die SEG/OÖ, die dem Drehbuch eines Action-Filmes entnommen sein könnten und das zahlreich anwesende Publikum begeisterten.



Diensthundeführer RevInsp Kurt Dobetsberger des GP Traun mit seinem Diensthund am Bergeseil des Hubschraubers im nichtalltäglichen Einsatz.



Demonstrative Vorführung über einen scharfen Diensthundeinsatz.

Im Schulterschuß mit LgKdt Bgdr Manfred Schmidbauer und BGKdt Mjr Günter Kobleder der wohl treueste Fan: Florian Kollmann aus Traun, der im Rahmen des Schauprogramms einen Flug am Bergeseil von „Libelle“ mutig über Traun absolvierte.



BAU ≡ BAST... **UND ALLES**
„**BAST**“!4951 Polling
077 23 / 63 26**FLIESEN** ◆ **SANITÄR** ◆ **BADEMÖBEL****Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Lüftungsanlagen****Josef WINZER**4880 ST. GEORGEN I. ATTERGAU
Bambergerstraße

Telefon 07667 / 64 27 / 85 92 Fax 07667 / 642 71

**REISEBÜRO
L. TRINKO** Ges.m.b.H.Personen- und Gütertransporte
Bus-, Flug-, Bahn- und SchiffsreisenA-4403 Steyr, Prof. A.-Neumann-Straße 8, Tel. 07252 / 80 9 55-0, Fax 80 9 58, Telex 28 1 01
A-4591 Molln 324, Tel. 07584/3254-0, Fax 07584/32547**G&G SPINDLER**
G&G Ges.m.b.H.**KABELVERLEGUNG · ERDBEWEGUNG · TRANSPORTE
KANALDIENST · CONTAINERSERVICE · MIETWAGEN**4873 Frankenburg, Otzigen 12
Telefon 07683 / 75 94 · Fax 87 00**G. Engljähringer****Int. Transporte – durch ganz EUROPA**A-4873 Frankenburg
Neukirchner Straße 17–19
Telefon 0 76 83 / 83 65
Telefax 0 76 83 / 78 38**HINKE GES.M.B.H & CO.KG**
TANKFABRIK – SCHWIMMBÄDERBAU
SPEZIALBODENPRESSWERK – ANLAGENBAUA-4870 Vöcklamarkt, Dr.-Scheiber-Straße 28
Telefon 07682/2831 Fax 07682/263116**hinke**

Dr. Caspar Einem besuchte das Landesgendarmeriekommando

Am 14. September 1995 besuchte der Bundesminister für Inneres Dr. Caspar Einem das LGKfÖÖ.

Um ca 15.30 Uhr traf er beim LGK ein, wurde vom LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer empfangen und in den Festsaal geleitet.

Hier konnte erstmals ein Bundesminister für Inneres anlässlich einer Dienstbesprechung im Kreise der leitenden Beamten der Gendarmerie Oberösterreich begrüßt werden. Knapp eine Stunde stand BM Dr. Caspar Einem den Anwesenden für verschiedene Fragen zur Verfügung. Er zeigte sich bei seinen aus

Erstmals ein Bundesminister für Inneres anlässlich einer Dienstbesprechung im Kreise der leitenden Gendarmeriebeamten Oberösterreichs.



BM Dr. Caspar Einem bei der Eintragung der Grüße und Wünsche im Gästebuch des LGKdt. V.l.n.r.: BM Dr. Einem (2. v.l.), Bgdr Strohmeyer (vom GZK), Bgdr Schmidbauer (r.) sowie Oberst Ebner (l.).



14. 9. 1995
Anlässlich des ersten Besuchs
eines Bmi im LGK ÖÖ
würde ich dem Kommandanten
und den Beamten des LGK ÖÖ
viel Erfolg – und im Inneren
von uns alle (auch Minister
und Bürger) möglichst viel
Arbeit!
C. Einem

Zeitmangel teils kurzen Antworten als sehr gut über die Probleme der Gendarmerie informiert und versprach bestmögliche Lösungen zu einzelnen Fragen. Dr. Einem brachte auch seine Zufriedenheit mit den Leistungen der Gendarmerie zum Ausdruck und bedankte sich dafür.

Vor Abschluß des Besuches wurde der Minister vom Landesgendarmeriekommandanten noch zu Kaffee und Kuchen eingeladen, wobei er sich im „Blitztempo“ im persönlichen Gästebuch von Bgdr Manfred Schmidbauer verewigte.

**M. ECKER** Ges.m.b.H.Bau- und Möbelschlerei
WC – Dusch-, Umkleidekabinen
Schiebe- und Raumtrennwände
Glastrennwände
Innenaussstattung – Raumgestaltung
Schul- und Schwimmbadgarderoben
BetriebseinrichtungenWerk Linz:
Hollabrunnerstraße 4b, Tel. 0732/60 04 51-455
4020 Linz Telefax 0732 / 65 03 26Verkauf Büro Wien:
Roseggergasse 15 Tel. 0222 / 493 14 84
1160 WienVerkauf Büro Süd:
9631 Rattendorf 44 Tel. 04285 / 202
Telefax 04285 / 420**baumeister ing.
landauer
gesellschaft m.b.h.****4040 LINZ, Tobersbergerweg 6
Tel. 73 42 42 Fax 71 13 13****Unser Büro plant und überwacht die Ausführung von Hochbauten, Kanalanlagen, Um- und Ausbauten, Innenraumgestaltung sowie von Stark- und Blitzschutzanlagen, erstellt Wärme- und Schallschutzberechnungen. Seit mehr als 25 Jahren vertreten wir gewissenhaft die Interessen der Auftraggeber im Bundesgebiet.**

Beschläge-Studio
Schlüsseldienst

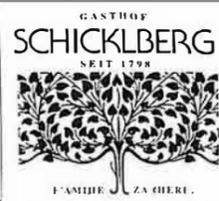


Design &
Handwerk

CASPAR
ZEITLINGER

A-4563 Micheldorf, Grabstraße, Tel. 07582/60660-0, Fax 07582/60660-6

Ganztägig warme Küche
ÖÖ. Hausmamskost
Eigene Mosterei
Großer Parkplatz
Großer Saal für
verschiedene
Unterhaltungen
(Reisegesellschaften,
Hochzeiten usw.)
Mostfassl (Abendlokal)



Ausgangspunkt für
schöne Wanderungen
Großer Gastgarten
Komfortzimmer
Seminarräume
Sauna
solarbeh. Hallenbad
Öffentl. Tennisplätze
Solarium
Kegelbahnen

Gasthof Schicklberg, Familie Zacherl
A-4532 Rohr, Achleiten 23
Telefon 0 72 58/27 39 Telefax 0 72 58/27 39 13

Montag und Freitag Ruhetag

PANHANG

ANT. PANHANS · A-4563 MICHELDORF/OÖ
Werkzeug- und Maschinenfabrik Ges.m.b.H. · Postfach 7
Telefon 07582/5 1361 · Telex 23 348 · Telefax 07582/4741

Stefan Bachleitner
REINES WASSER - GESUNDER BODEN

Stefan Bachleitner Ges.m.b.H.
4551 Ried im Traunkreis 211
Tel. 0 75 88/270-0, 61 44-0
Telefax 0 75 88/566

4400 Steyr, Haager Straße 64-68
Tel. 0 72 52/67 7 61-0
Telefax 0 72 52/67 7 61-15

Sammlung, Behandlung und
Aufarbeitung von gefährlichen
Abfällen und Altöl,
Biologischer Schadstoffabbau,
Tank- und Industriereinigung,
Kanal- und Grubendienst

Austronet®

Kunststoffnetze, Netzsäcke, Spezialnetze

Plaspack
Kunststoff
Gesellschaft m.b.H. & Co. KG

A-4690 SCHWANENSTADT, Dr.-Grobben-Straße 1
Postfach 63 · Tel. 07673 / 24 78-0 · Fax 07673 / 24 78-66

MARKTGEMEINDEAMT MOLLN

Die Gendarmerie sorgt auch in Molln für Sicherheit. Sie bemüht sich, einen guten Kontakt mit der Bevölkerung zu halten. Daher besteht auch ein gewisses Vertrauensverhältnis, das im beiderseitigen Interesse weiter ausgebaut werden soll.

Die Marktgemeinde Molln unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung und Gendarmerie.

ESSO
DOPPLER

Mineralöle Gesellschaft m.b.H.

Zentrale: 4600 Wels, Vogelweiderstraße 8, Pf 111
Telefon 0 72 42 / 249-0, Fax 0 72 42 / 44 2 01

Auslieferungslager in:

Wels, Vogelweiderstraße 8,
Telefon 0 72 42 / 249-0, Fax 0 72 42 / 44 2 01

Ried i. I., Eberschwanger Straße 25
Telefon 0 77 52 / 822 79, Fax 0 77 52 / 801 71

Graz-Puntigam, Alte Poststraße 398
Telefon 0 31 6 / 21 1 54, Fax 0 31 6 / 29 11 51

EIGENES TANKSTELLENNETZ IN OBERÖSTERREICH,
STEIERMARKE UND BURGENLAND
BITTE BESUCHEN SIE UNSERE WELSER
ESSO-STATIONEN

4. nationale Diensthundemeisterschaft

Das Gendarmeriezentralkommando beauftragte im November 1994 das LGKfÖÖ, die 4. nationale Diensthundemeisterschaft 1995 auszurichten. Die drei vorhergegangenen Meisterschaften wurden jeweils von der Bundespolizeidirektion Wien hervorragend organisiert und durchgeführt.

Demnach lag es erstmals an der Bundesgendarmerie, ohne Erfahrungswerte eine ebenbürtige Veranstaltung darzubieten, an der 39 Diensthundeführer aus den Körperschaften Bundespolizei, Zollwache, Voest-Werkschutz und Bundesgendarmerie teilnahmen.

Als Austragungsort und -zeit wurden die Trabrennbahn in Wels und der Termin für 22. bis 24. September 1995 festgelegt.



Vorstellung beim Leistungsrichter Kampenhuber vor dem Bewerb „Stöbern“. Nr. 8 Heinrich Kirchsteiger und Nr. 38 Herbert Grömer.

Mjr Werner Buchegger, BezInsp Josef Rathwallner und RevInsp Siegfried Hagn des Diensthundereferates des LGKfÖÖ oblag die Hauptverantwortung über die Organisation, Gestaltung und Durchführung dieser Meisterschaften. Vorweg gesagt war diese Veranstaltung unter Mithilfe aller oberösterreichischen Diensthundeführer und der großzügigen Unterstützung des österreichischen Vereins für Deutsche Schäferhunde (SVÖ) ein voller Erfolg und stand den bisherigen Veranstaltungen der Bundespolizei Wien an Würdigkeit und Festlichkeit in keiner Weise nach.

So war der Aufmarsch am Freitag abends auf dem Hauptplatz der Stadt Wels mit der Musikkapelle des LGK, den Ehrengästen und den Diensthundeführern mit ihren Diensthunden zum Rathaus zur Begrüßung des Bürgermeisters der Stadt Wels eine Augenweide. Der anschließende Begrüßungsabend in



Der Hund von RevInsp Alfred Hubmann, Steiermark, beim Bewerb „Stellen und Verbellen“.

der EU-Halle im Messegelände wurde mit anerkennenden Festreden von Oberst Garstenauer, Dr. Ganzert als Stellvertreter des Bürgermeisters der Stadt Wels, Landtagsabgeordneten Prof. Werner Wigelbeyer und vom Vizepräsidenten des SVÖ, Dir. Josef Schallegruber sowie mit der Auslosung der Startnummern für die Teilnehmer zum Höhepunkt der Festlichkeit. Unsere Musikkapelle ließ durch ihre mitreißenden musikalischen Darbietungen auch die Geselligkeit an diesem Abend nicht zu kurz kommen.

Die am Samstag und Sonntag durchgeführten Bewerbe in den Diszipli-

nen „Stöbern“, „Unterordnung“ und „Schutzdienst“, verliefen bei hohem Leistungsniveau reibungslos, wovon sich Bundesminister Dr. Einem anlässlich seines Besuches überzeugen konnte und dies auch in seiner Begrüßungsrede bekräftigte. So konnten nach hervorragend dargebotenen Leistungen der Diensthunde und ihrer -führer sowie deren fairem Verhalten bei strenger Beurteilung durch die Wertungsrichter der Bundessieger und die weiteren Ränge problemlos ermittelt werden.

Die Siegerehrung wurde mit Ansprachen der Ehrengäste und festlicher Umrahmung durch unsere Musikkapelle mit der Bundes- und Landeshymne zu einem festaktlichen Abschluß der 4. nationalen Bundeshundemeisterschaft 1995 gebracht.

1. Bundessieger wurde BezInsp Eugen Fritz mit seinem Diensthund „Jack von der Adlerau“, LGK Tirol.
2. BezInsp Richard Kühne mit seinem Diensthund „Flyer vom Höllbachgrund“, Finanzlandesdirektion Vorarlberg und
3. BezInsp Günter Ernst mit seinem Diensthund „Lord“, Finanzlandesdirektion Vorarlberg.

Die sechs teilnehmenden oberösterreichischen Diensthundeführer plazierten sich trotz des hohen Leistungsniveaus größtenteils im Mittelfeld, wovon RevInsp Heinrich Kirchsteiger als bester den 12. Rang erreichen konnte.

Siegfried HAGN, RevInsp

Bundessieger Eugen Fritz mit dem Bundesminister für Inneres, den Funktionären des SVÖ Schallegruber und Markschräger, Oberst Garstenauer und Mjr Buchegger.





Hügelsberger-Maschinenputz GMBH & Co. KG

A-4609 Thalheim/Wels, Am Thalbach 17
Telefon: 0 72 42 / 50 6 90
Fax: 50 7 21



Marktgemeinde Gunskirchen im Bezirk Welser Land eine Industriegemeinde mit ländlichem Charakter

Neufelden

FREMDENERKEHRSAKT
A-4120 NEUFELDEN
Tel. 07282 / 62 25
aus BRD: 00 43 / 7282 / 62 25

Neufelden ist ein alter Markt mit barocken Häuserfassaden inmitten einer reizvollen Hügellandschaft gelegen. Auf schönen und gut markierten Wander- und Waldwegen können Sie noch Erholung und gesunde Luft finden. Neufelden ist auch bekannt durch seine ausgezeichnete Gastronomie, Wildbret- und Spezialitätenwochen. Die Gasthöfe eignen sich für Seminare, Tagungen sowie für Betriebs- und Familienfeiern.

Ein Erlebnis für alle unsere Gäste ist die Besichtigung der Burg Purnstein, des Heimathauses (Handwerkermuseum) und der Besuch des Großwildparkes Altenfelden.

Wir bieten Ihnen außerdem noch ein vorgewärmtes Freibad, Hallenbad im Gasthof, Sauna, Solarium, Tennisplätze, gute Fischereimöglichkeiten, ein Reitbetrieb in Purnstein, Stockschießbahnen und eine Kegelbahn im Freien.

HOLTER



Sanitär Holter GesmbH,
Sanitär- und Heizungshandel
F.-W.-Schererstraße 40, 5028 Salzburg,
Tel. 0662 / 46 909

Fritz Holter GesmbH,
Sanitär- und Heizungshandel
Sengerstraße 27, 4600 Wels,
Tel. 07242 / 483-0



Tel. 07564 / 53 21

A-4573 Hinterstoder, Hintertambergau 33

Für Sie und Ihre Umwelt!



KARL HAIGNNER

4614 Marchtrenk, Linzer Straße 71 · Tel. 07243 / 22 54

Engineering Service & Anlagen Montagen

- Planung und Konstruktion
- Maschinen- und Rohrleitungsbau
- Industrieanlagenbau
- Sprinkleranlagenbau

ESAM

Montage GesmbH.

A-4600 Wels
Kienzlstraße 13
Postfach 89
Tel. 0 72 42 / 68 0 86
Telefax 0 72 42 / 46 9 24
Telex 25 734 Esam a

Selbstverteidigung für Mädchen



So werden Beintechniken angewendet!

Grlnsp Gerhard Gierlinger des GP Münzkirchen führte mit den Schülern des Polytechnischen Lehrganges Münzkirchen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit an zwei Nachmittagen Diskussionen durch. Beim Gespräch mit den Mädchen ging der Beamte auf das Thema „Gewalt an Frauen“ ein.

Die acht Mädchen und deren Klassenlehrer Bürgermeister Johann Höller traten an Grlnsp Gierlinger mit der Bitte heran, eine Unterweisung in Selbstverteidigung für Mädchen durchzuführen.

Grlnsp Gierlinger und Insp Hölzl des GP Münzkirchen (beide ehemalige Judosportler) bereiteten den Unterricht vor. Es sollten möglichst einfache Verteidigungstechniken vorgezeigt und geübt werden. Die Beamten stellten Abwehr- und Verteidigungsgriffe aus Judo-techniken zusammen. Die Vorbereitungen mit Videofilm und praktischem Üben der Techniken nahmen einen Tag in Anspruch.

Die Unterweisung in Selbstverteidigung fand im Turnsaal der Hauptschule Münzkirchen statt. Vorerst erfolgte eine kriminalpolizeiliche Beratung zum Thema und dann ging es los mit dem von den Mädchen mit Spannung erwarteten Üben.

Begonnen wurde mit Falltechniken, denn ein gekonnter Fall ist Voraussetzung für eine anschließende Abwehrtechnik.

Sodann trainierten die Mädchen das richtige Anbringen von Schlägen. Anschließend zeigten die Beamten Befreiungs- und Wurftechniken vor. Sie mußten sich natürlich als „Trainingsobjekte“ zur Verfügung stellen. Die Beamten machten den Teilnehmerinnen klar, daß nicht Kraft entscheidet, sondern eine gekonnt angewandte Technik, auch ohne viel Kraftaufwand, die volle Wirkung hat.

Ein besonderer Spaß für die Mädchen war es, „einmal einen Gendarmen auf die Matte geworfen zu haben“.

Als wirkungsvolle Verteidigung zeigten die Gendarmen Würgegriffe vor. Da ging's beim Üben den Beamten „an den Kragen“.

Die engagierten Mädchen übten mit vollem Ehrgeiz und zeigten sehr viel Interesse am gesamten Unterricht. Am Ende des Trainings waren alle der Meinung, daß es ein voller Erfolg war.

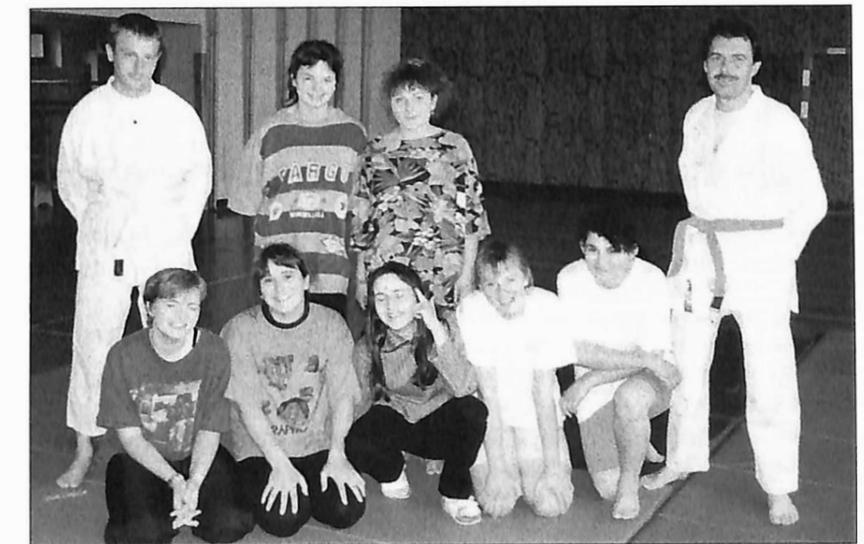


Bravo - ein gekonnter Wurf, der „Angreifer“ geht zu Boden.

Grlnsp Gierlinger und Insp Hölzl des GP Münzkirchen leisteten durch diesen Selbstverteidigungsunterricht einen wertvollen Beitrag im Rahmen des KPD und der Öffentlichkeitsarbeit.

Gerhard GIERLINGER, Grlnsp

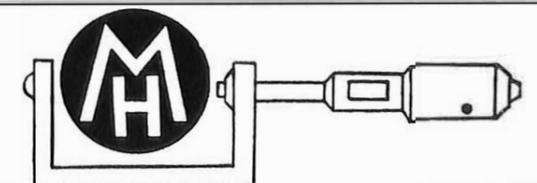
Insp Hölzl (l.) und Grlnsp Gierlinger (r.) mit den Mädchen des Polytechnischen Lehrganges Münzkirchen.



METALLVEREDELUNG

HINTERLEITNER GESELLSCHAFT M. B. H. & Co.

4971 Auzolzmünster, Weierfing 20
Telefon: 07752 / 826 12, Fax: 07752 / 826 12-4



Premiere an der Gendarmerieschule Bad Kreuzen

Erstmals absolvieren Frauen einen Ausbildungslehrgang

Seit 1. Februar 1967 besteht in Bad Kreuzen in den Gebäuden der ehemaligen herzoglich-coburgischen Kneipp-Kaltwasseranstalt eine Ausbildungsstätte des LGKfÖÖ. Diese wurde bisher von ca 1500 Gendarmerieschülern, die aus fast allen Bundesländern Österreichs stammten, besucht.

Mit dem 4. September 1995 begann nun auch hier die Ausbildung von Frauen zu Gendarmen. Der Leiter der Schule Obstlt Rudolf Primetzhofer konnte die beiden Vertragsbediensteten Simone Gugelsberger aus Langschlag, Niederösterreich, und Eva Zehetgruber aus Euratsfeld, Niederösterreich, gemeinsam mit 24 männlichen Kollegen in Bad Kreuzen begrüßen.

Sie hatten wie die übrigen Lehrgangsteilnehmer in den Vorjahren bereits eine sechsmonatige Grundausbildung für den Grenzüberwachungsdienst absolviert. Simone Gugelsberger verrichtete zuletzt auf dem GP Drasenhofen und Eva Zehetgruber auf dem Posten Hainburg an der Staatsgrenze zur Slowakei ihren Dienst. Nun bereiten sie sich im Rahmen eines zehnmonatigen Ergänzungslehrganges in Bad Kreuzen auf die

Dienstprüfung zu vollausgebildeten Gendarmeriebeamtinnen vor.

Eva Zehetgruber hatte vor dem Eintritt in die Bundesgendarmerie die Bundesfachschule für Uhrmacher und Feinmechaniker in Karlstein besucht, arbeitete im SOS-Kinderdorf Altmünster und 5 Jahre in Toronto, Kanada, in der Kinderbetreuung. Gerade der Umgang mit sozialgeschädigten Kindern hatte in ihr den Entschluß geweckt, im Rahmen der

Gendarmerie für die Rechte von Menschen einzutreten.

Simone Gugelsberger kennt den Gendarmerieberuf aus ihrem Elternhaus. Ihr Vater ist Postenkommandant in Arbesbach, daher ist es nicht verwunderlich, daß die Tochter nach dem Besuch der Handelsschule diesen verantwortungsvollen Beruf erwählte.

Heinrich HOCHSTÖGER, Beznsp

Ergänzungslehrgang GÜD/1995 der Gendarmerieschule Bad Kreuzen. Sitzend v.r.n.l.: Simone Gugelsberger und Eva Zehetgruber, anschließend die Lehrerschaft mit Kdt der Schulabteilung (4. v.l.) Obstlt Rudolf Primetzhofer.



Pensionistentreffen 1995

Seit 22 Jahren findet beim LGKfÖÖ das bei den Ruhestandsbeamten sehr beliebte jährliche Pensionistentreffen statt. Aus diesem Anlaß fanden sich am 5. Oktober dieses Jahres wiederum zahlreiche Besucher im Festsaal des „Mutterhauses“ ein.

Diese in Oberösterreich längst zur Tradition gewordene Veranstaltung fördert in erster Linie die Kommunikation der Teilnehmer, damit auch die Verbundenheit zwischen den Gendarmeriegenerationen, und trägt so zum gegenseitigen Verständnis, zur Vertiefung der Kameradschaft sowie zur gegenseitigen Wertschätzung bei. Da es heutzutage sehr viele Lebensbereiche gibt, wo Schwierigkeiten zwischen den Alten und Jungen vorhanden sind, Gespräche zu suchen, sich gegenseitig zu verstehen, sie und ihre Zeit zu akzeptieren, so

kann die Bedeutung dieser Einrichtung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Dieses Treffen stellt überhaupt eine der wenigen Möglichkeiten dar, am Geschehen eines Berufsstandes, dem man im Schnitt über 40 Jahre aktiv angehörte, selbst im Ruhestand noch teilzuhaben.

Da man aber aus geriatrischen Gründen generell nicht untätig bleiben soll, wenn die „goldenen Jahre“ des Lebens angebrochen sind, so haben sich viele unserer „Nachkarrieristen“ - ein modernes Wort für Pensionisten - an diesem Tag einen Ruck gegeben, um auch ein Wiedersehen mit alten Freunden zu feiern und ganz einfach dabeizusein.

Durch einen zünftigen Marsch der Gendarmeriemusik, die das Programm

in bewährter und hervorragender Weise auch sonst musikalisch umrahmte, eröffnet, begrüßte Oberst Berthold Garstenaue die Teilnehmer des Treffens mit kurzen, aber herzlichen Worten.

LGKdt Brigadier Manfred Schmidbauer, der Premiere beim Pensionistentreffen hatte, ging nach seinen Grußworten auf die wichtigsten Ereignisse und Neuerungen der letzten Zeit und in der nahen Zukunft ein, von der LGK-Reform, über die von manchen Kreisen mißinterpretierte Nachtsperre diverser GP, die personelle Aufstockung der Verkehrsabteilung und deren Außenstellen sowie mancher GP - andererseits Personaleinsparung von ca 1% - sowie die Errichtung der VAAS Neumarkt i. M. bis zur Errichtung der Grenzgendarmarie und Übernahme von Zollwachebeamten in die Bundesgendarmerie. Mit

den besten Wünschen für eine gute Gesundheit und eine glückliche Zukunft für die Ruhestandsbeamten und deren Familien schloß der Landesgendarmeriekommandant seine Ansprache.

General i.R. Johann Weber präsentierte einen Prolog von Prof. Hugo Schanovsky über die „Stunde 0“ und die schwierigen Zeiten nach 1945, worin die Dramatik und die beinahe aussichtslose Lage in unserem Heimatland - auch die Sicherheit betreffend - anschaulich vor Augen geführt wurden.

Offensichtlich zufrieden ob der erhaltenen - und losgewordenen - Informationen sowie der gepflogenen Kontakte, aber auch der eingenommenen Stärkung traten die Teilnehmer des 23. Pensionistentreffens im Laufe des Nachmittags ihre Heimreise an mit dem Bewußtsein:

Es lebt noch und es wird noch hochgehalten in unseren Reihen, ob jung, alt, aktiv oder im Ruhestand, so wie es in nur wenigen Berufsständen anzutreffen ist -



Auch 1995 wiederum ein volles Haus. Im Vordergrund Pensionisten der Kriminalabteilung.

das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gendarmen. Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr freuen sich mit Sicherheit

schon heute alle, die dabei waren, unter anderen auch Ihr
Berthold GARSTENAUER, Oberst

Die Generationen

Viele Jahrzehnte erfuhr die Bundesgendarmerie, wenn man von der Motorisierungs- und Funkwelle Anfang der 60er Jahre sowie den DZD 72 absieht, in ihrem Erscheinungsbild, im Organisations- und Dienstsystem sowie in ihren Strukturen nur unwesentliche Veränderungen. Warum begann erst und gerade Anfang der 90er Jahre ein gewaltiger Reformprozeß? Warum setzten, da die technischen und budgetären Voraussetzungen dies längst zugelassen hätten, die Veränderungen nicht schon früher ein? Liegt die Ursache hierfür etwa in der Differenziertheit der Generationen?

In den folgenden Zeilen soll - unabhängig vom politischen Bereich - analysiert werden, warum die Bundesgendarmerie gerade Anfang der 90er Jahre nach dem Motto „Es darf kein Stein auf dem anderen bleiben“ von einer Reformwelle erfaßt wurde.

Die Bundesgendarmerie war im letzten halben Jahrhundert im wesentlichen von zwei Generationen geprägt: einerseits von der Weltkriegsgeneration, mit den Erfahrungen des schrecklichen Krieges samt dessen verheerenden Folgen sowie einer unseligen Diktatur, und andererseits von jener Generation, die nachher kam, der Nachkriegsgeneration; jeweils Gruppierungen einigermaßen Gleichaltriger, die sich in vielen Verhaltensweisen zu beinahe Gleicharti-

gen entwickelt haben. Die zumeist mehr durch glückliche Fügungen das Kriegsgeschehen überlebende und durch viele Schicksalsschläge geläuterte Weltkriegsgeneration zeigte sich eher skeptisch, bescheiden, sparsam, zufrieden, sehr traditionsverbunden und am Bewährten, aber generell am Überlieferten haftend. Sie hatte, vor allem durch ihre im allgemeinen gelungene Aufgabenerfüllung - die Erhaltung einer durchwegs vorbildlichen Ordnung und Sicherheit im Land - einen wesentlichen Anteil am Wiederaufbau und an der Entwicklung unseres Heimatstaates.

Durch einen Blick auf die europäische Gesellschaftsentwicklung wird deutlich, daß auf europäischem Boden in den 60er Jahren eine für den sozialpolitischen Wandel als relevant zu bezeichnende Generation der Rebellen, Kritiker und Ideologen aufgetaucht ist, die vor allem gegen das vorgegebene „Establishment“ auftrat und für den Autoritätsabbau eintrat. Innerhalb der Bundesgendarmerie war von Aktivitäten einer neuen Generation längere Zeit nichts zu spüren, weil die Diener der Weltkriegsgeneration die ihnen anerzogene, ja förmlich eingehämmerte strenge Subordinationsordnung auch von den „längeren“ bedingungslos zu fördern wußten. In den folgenden Jahrzehnten wurde aber, weil sich viele Um-

feldbedingungen, vor allem auf dem technischen Sektor, immer rascher zu ändern begannen und die „Alten“ den „Jungen“ immer mehr Platz machten, auch in unseren Reihen der Trend zum Verändern bisheriger Organisations- und Dienststrukturen immer deutlicher; das „Veränderungsmanagement“ und eine entscheidende Entwicklungsphase unseres Korps begannen anzulaufen.

Die Nachkriegsgeneration scheint im allgemeinen selbstbewußter, anspruchsvoller, autoritätsablehnender, kritik- und risikofreudiger, materialistischer, offener, salopper, weniger mißtrauisch, vor allem aber veränderungsfreudiger, flexibler also, als ihre Vorgängergeneration zu sein.

Alexis de Tocqueville schrieb:

„Unter demokratischen Nationen ist jede Generation ein neues Volk. Immer, wenn eine neue Generation an die Schalthebeln der Macht rückt, bahnt sich demnach ein Wandel an.“

Ein Blick über unsere Grenzen läßt klar erscheinen, daß der Fall der Berliner Mauer und die politische Wende im ehemaligen Ostblock im Schicksalsjahr „1989“ durch gerade diese Generation

HONDA
BONUS

PARTNER

HONDA Motorgeräte - wie zum Beispiel die bärenstarken Generatoren - bekommen Sie nur beim Fachhändler. Nicht in irgendeiner Schachtel, sondern fix und fertig zusammengebaut, geprüft und startbereit. Denn der HONDA Powerhändler hat die Erfahrung, die Beratung, die Werkstatt und die Ersatzteile.

HONDA
POWER EQUIPMENT
IMMER UND ÜBERALL

EU
GEPRÜFT

HONDA
Generatoren
ab 9.500,-

Ihr HONDA Händler **BERGER**
KRANE - STAPLER - KOMMUNAL-
LAND- u. INDUSTRIEMASCHINEN
A-4690 Schwanenstadt, Tel. 0 76 73 / 35 01-270
Mo.-Do.: 7.30-12.00 u. 13.00-17.00 Uhr, Fr.: 7.30-12.00 Uhr geöffnet

BERGER UMWELTHAUS

4800 Attnang-Puchheim, Tuffeltsham 77, Tel. 0 76 74/657 21, Fax 657 23-22

- Katalysator-Technik
- Wasserbehandlung
- Abgasanalyse
- Luftreinigung mit Ionisation
- Wandheizung

Katalysator

**ERSTAUNLICH
VIEL AUTO**



Der neue 106 von Peugeot!

BERGER
PEUGEOT TALBOT

4800 Attnang-Puchheim, Tuffeltsham 77 - Verkauf u. Kundendienst:
Mo.- Fr. 7-12 und 13-16.45, Samstag 8-12 Uhr
Tel. 0 76 74 / 657 23, Fax 657 23-22
4710 Grieskirchen, Wengernstraße 12
Tel. 0 72 48 / 49 91, 49 43 - Fax 0 72 48 / 49 11-22

Grill
Gesellschaft mbH

4061 Pasching
Trauner Kreuzung, Pichlerweg 9
Tel.: 0 72 29/24 64, 45 09
Fax: 0 72 29/61 1 53

Lager-, Büro- und
Betriebseinrichtungen
Mobilregale
Werkzeug- und
Garderobeschränke
Stapelboxen und Behälter
Leitern
Räder und Rollen

Kühn Lackierungen

Karosseriespenglerei • Sandstrahlungen

Ried/Tr. - Rührndorf 37 Tel. 0 75 88 / 61 29



**Parketterzeugung
Verkauf und Verlegung**

Heinz Schönleitner
4722 Peuerbach
Niederweiding 3
Tel. 072 76/24 96



SATTLER - TAPEZIERER

MEISEL-PLANEN

- Persenning
- Rollos
- Jalousien

über 100 JAHRE

**PLACHEN MEISEL
GMUNDEN**

GMUNDEN - Bahnhofstraße 61 - Telefon 076 12/4895 und 2061
Fax 076 12/71911

Einzel- und Grosshandel

HUEMER

FLIESEN SANITÄR KACHELN

A-4844 REGAU
Tel. 07672 / 20 60 20
Fax 07672 / 20 60 216

... ein Weg, der sich lohnt!

Mehr Power für mehr Leistung



Dextro Energen
- rasche Energie fürs Gehirn.

SEG/OÖ und Bezirkskräfte in gemeinsamer Großübung

Am 11. Oktober 1995 fand in Schwanenstadt eine großangelegte Einsatzübung der Sondereinsatzgruppe für Oberösterreich gemeinsam mit örtlichen Kräften statt.

An der Übung nahmen auch Beamte der Bezirke Vöcklabruck, Wels-Land und Gmunden, des LGKfOÖ (Abwicklung des Funkverkehrs - Aufbau eines Funkrelais), Beamte der KA/OÖ (Tatortgruppe - die mit neuesten Überwachungsmethoden überraschte) sowie des BGK Vöcklabruck (Koordinierung und teilweise Planung der Übung) teil.

Beim Übungsobjekt handelte es sich um das Firmengelände der Fa. Arges & Ulbrichts-Witwe in Schwanenstadt. Die Firma produziert unter anderem pyrotechnische Gegenstände in großem Ausmaß.

von seiner Portierloge fest, daß neben dem Bunker ein LKW abgestellt ist. Weiters kann er auf dem Monitor erkennen, daß die Eingangstür des Bunkers gerade aufgebrochen wird. Er kann drei Personen erkennen. Es dürfte sich bei den Tätern um zwei Männer und eine Frau handeln. Die Personen tragen Kisten mit Kriegsmaterial aus dem Bunker und verladen diese auf den LKW.

Durchführung

Nachdem der Alarm beim GP Schwanenstadt eingelangt ist, werden sogleich zwei Streifen zum Firmengelände geschickt. Eine der Streifen besetzt sofort die Ausfahrt des Firmengeländes, während sich die zweite direkt in das unüberschaubare (teilweise dichte) Waldgebiet begibt. Nach wenigen hun-

Die weiteren Veranlassungen werden laut Alarmplan vom GP Schwanenstadt durchgeführt (diesbezüglich wird nicht näher auf Einzelheiten eingegangen).

Neben sämtlichen verfügbaren Kräften im Bezirk werden auch Streifen der Bezirke Wels-Land und Gmunden in den Einsatz eingebunden. Weiters wird die Flugeinsatzstelle verständigt und um Unterstützung ersucht.

Nachdem das BGK Vöcklabruck in Kenntnis gesetzt worden ist, wird auch dem OVD des LGKfOÖ der Sachverhalt mitgeteilt. Dieser veranlaßt eine Alarmierung der SEG/OÖ.

Zur Unterstützung der Kräfte werden neben dem SEG-Diensthund auch noch zwei weitere Diensthunde des Bezirkes Vöcklabruck angefordert.

Nachdem eine gut organisierte Außensicherung ein „Entkommen“ der Täter fast unmöglich gemacht hat, wird nun das Eintreffen der SEG abgewartet.

Um 10.30 Uhr treffen die Beamten der SEG ein und beginnen mit der Erkundung.



Zwei der Täter werden vor dem Objekt auf dem Boden „abgelegt“ und gesichert.



Der dritte Täter unmittelbar nach der Überwältigung.

Übungsannahme

Die Einfahrt der Fa. Arges wird mittels Monitor vom Portier der Fa. Ulbrichts überwacht. Die Firmenobjekte selbst sind ca 500 Meter von diesem Eingangsbereich entfernt. Um ca 9 Uhr tritt - so lautete die Annahme - bei der Videoüberwachung im Eingangsbereich ein Problem auf. Der Bereich kann nicht mehr überwacht werden (die Überwachungskamera wurde außer Betrieb gesetzt). Während der Portier die Vorgangsweise überlegt, wird bereits automatisch ein Alarm bei einem der im Firmengelände befindlichen Bunker (Bezeichnung hier nicht näher angeführt) ausgelöst. Die Videoüberwachung schaltet sich im Eingangsbereich des angeführten Bunkers ein. Der Portier stellt

dert Metern kommt in einer unübersichtlichen Kurve plötzlich der LKW der Täter dem Dienstfahrzeug entgegen. In rücksichtsloser Fahrweise wird der PKW vom LKW gerammt. Verletzt wurde bei dem Zusammenstoß niemand. Allerdings ist keines der Fahrzeuge mehr fahrbereit. Die Täter springen aus dem LKW und eröffnen sofort das Feuer auf die Beamten. Diese suchen hinter Bäumen Deckung und geben auch einige Schüsse auf die flüchtenden Täter ab. Einer der Beamten sieht noch, daß die Täter zu einem nahe gelegenen Objekt im Firmengelände flüchten und offensichtlich in diesem Haus Zuflucht suchen.

Das Gebäude wird zunächst abgesichert. Über Funk wird der Sachverhalt dem GP Schwanenstadt mitgeteilt und gleichzeitig Unterstützung angefordert.

Ein „Zugriffsteam“ der Sondereinsatzgruppe bewegt sich in die unmittelbare Nähe des besagten Objekts, in welchem sich offensichtlich die Täter befinden. Unter Einsatz von Irritationsmitteln und des Diensthundes wird in das Gebäude eingedrungen. Es ist anzumerken, daß der Diensthund dabei ohne Beißkorb zum Einsatz kommt („Täter“ allerdings mit „Schutzärmeln“ ausgerüstet).

Einer der männlichen Täter und die Frau werden überwältigt.

Nachdem das Gebäude gründlich durchsucht wurde, wird nun festgestellt, daß einer der Täter bereits vor dem Eindringen der Kräfte in das Gelände geflüchtet war. Nun kommt einer der Fährtenhunde zum Einsatz. Für „Tasso“ ist es kein Problem, den Täter nach nur wenigen Minuten „Fährtenarbeit“ in einem weiteren Objekt aufzuspüren.

Jetzt wird auch bei diesem Objekt eine „Außensicherung“ aufgezo-gen, nach gründlicher Erkundung die Eingangstür des Objekts aufgebrochen und

vom SEG-Zugriffsteam der Täter aufgefordert sich zu stellen. Nachdem der Einsatz des Diensthundes angekündigt wurde, fällt dem „Verbrecher“ die Entscheidung relativ leicht - er kommt mit erhobenen Händen aus dem Haus und läßt sich widerstandslos festnehmen.

Die Abschlußbesprechung, an der alle beteiligten Kräfte teilnahmen, wurde durch die Einnahme eines schmackhaften Kesselgulaschs kulinarisch untermauert.

Am späten Nachmittag gingen die Kräfte - gut gelaunt und um Erfahrungen reicher - wieder auseinander.

Nicht nur taktisch - sondern auch kameradschaftlich hat uns dieser „Einsatz“ (auch wenn es nur eine Übung war) wieder ein Stück weitergebracht.

Es gilt nochmals der Dank all jenen, die zum Zustandekommen der Übung und für deren guten Verlauf beigetragen haben. Ebenso ist jedem beteiligten Beamten für dessen Motivation und Einsatzbereitschaft zu danken. Es war an diesem Tag vom oft zitierten „Frust unter den Gendarmen“ nichts zu merken.

Johann ENGLBRECHT-DIESSLBACHER, RevInsp

Gutpunkte

Dank und Anerkennung des Österreichischen Alpenvereines, Vorsitzender Josef Fürst, an den Landesgendarmeriekommandanten Brigadier Manfred Schmidbauer

Sehr geehrter Herr Brigadier Schmidbauer!

Am Sonntag, den 16. Juli 1995 fand in Steinbach am Attersee der 9. OÖ Alpentriathlon statt. Diese Veranstaltung erfreut sich großer Beliebtheit im In- und Ausland und konnte ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden.

Ich möchte Ihnen auf diesem Weg für den vorbildlichen Einsatz der Gendarmeriebeamten im Namen der Veranstalter sehr herzlich danken.

Mit freundlichen Bergsteigergrüßen!

Für den Österreichischen Alpenverein, Landesverband Oberösterreich

Josef FÜRST, Vorsitzender

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer
An Herrn
Landesgendarmeriekommandanten
Brigadier Manfred Schmidbauer
Gruberstraße 35

Sehr geehrter Herr Landesgendarmeriekommandant!

Ich bestätige den Erhalt des Tätigkeitsberichtes über die von der Gendarmerie Oberösterreich geleistete Verkehrserziehung im abgelaufenen Schuljahr 1994/95.

Ich habe Ihre Ausführungen zur Kenntnis genommen und möchte mich für das Engagement sehr herzlich bedanken.

Selbstverständlich bin ich gerne bereit, diesen Aufgabenbereich der Gendarmen auch weiterhin zu unterstützen und verbleibe mit den besten Grüßen

Ihr Dr. Josef Pühringer

Die Bezirksstelle Wiener Neustadt des Landesverbandes vom Roten Kreuz für Niederösterreich führt in einem an das Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich gerichteten Schreiben vom 28. 6. 1995 ua an, daß in der Nacht zum 27. Juni 1995 bei der Autobahnbaustelle A1, Höhe Ansfelden, am Rot-Kreuz-Wagen N563 die gesamte elektrische Anlage, außer der Warnblinkanlage, ausgefallen sei und die Gefahr einer Masenkarambolage bestanden habe.

Innerhalb kürzester Zeit sei die Streife der VAASt Haid (mit Insp Huss und Insp Grossauer) eingetroffen und habe rasch, umsichtig und höflich die erforderlichen Absicherungs- und Verständigungsmaßnahmen durchgeführt.

Wörtlich heißt es: „Bitte leiten Sie meinen und meiner beiden Kameraden herzlichen Dank an die beiden Beamten weiter. Ich glaube, daß ein solches über den Dienst hinausgehendes höfliches Verhalten einer Belobung durch die vorgesetzte Behörde würdig wäre. Ich gratuliere Ihnen zu solchen Beamten.“

Mit freundlichen Grüßen
Wilhelm HANIKA

Österreichisches Rotes Kreuz Landesverband
Oberösterreich, Bezirksstelle Vöcklabruck

An Herrn
RevInsp Johann Jocher
Gendarmerieposten
4800 Attnang-Puchheim

Sehr geehrter Herr Jocher!

Bezugnehmend auf den Einsatz vom 24. 8. 1995 in Attnang-Puchheim, Suchaktion von Christian A. „Einnahme einer Überdosis ‚Extasy‘ mit tödlichem Ausgang“ wollen wir es nicht verabsäumen Ihnen für Ihre Unterstützung zu danken, diesen sicherlich nicht einfachen Einsatz vorerst erfolgreich mit uns abzuschließen.

Besonders Ihr Engagement (bereits außer Dienst gewesen), unseren Transport nach Linz zu begleiten verdient ein aufrichtiges Dankeschön für Ihren Einsatz.

Unsere Notärztin Frau Dr. Hofbauer möchte sich diesem Dank anschließen.

Mit freundlichen Grüßen

Das Bezirksrettungskommando
Othmar HÜTTERER

Gendarmerie im Kärntner Abwehrkampf

„... bis zur Karawanken-Felswand ...“

(1. Teil)

Am 10. Oktober 1995 jährte sich der Tag der Kärntner Volksabstimmung zum 75. Male. Damit wurde nach dem Ersten Weltkrieg der vorläufige Schlußstrich unter die Kärntner Frage gesetzt. Die Deutsch- und Slowenisch-Kärntner votierten damals für die Einheit des Landes. Das Abstimmungsgebiet A, bzw. Zone I, mit den Städten Völkermarkt, Bleiburg, Ferlach und Rosegg, stimmte mit 59,04% für den Verbleib bei Kärnten. Ausschlaggebend für das positive Ergebnis war der Bezirk Völkermarkt. Hier lebten nach der Volkszählung von 1910, getrennt nach ihrer Muttersprache, 56,4% Slowenen und nur 43,6% Deutsche. 8306 Abstimmungsberechtigte (77,2%) entschieden sich in diesem Bezirk für den Weiterverbleib bei Österreich und nur 2444 (22,8%) wollten in den neuen SHS-Staat (Staat der Serben, Kroaten und Slowenen: Srbija - Hrvatska - Slovenija). Im Abstimmungsgebiet hatten sich etwa 10.000 Slowenen für die Einheit des Landes entschieden.



Der Landesbefehlshaber ObStlt Ludwig Hülgerth.

monarchie erklärten ihre Selbständigkeit oder schlossen sich bereits bestehenden Nationalstaaten an. Zuerst riefen die Ungarn ihre Regimenter zurück und

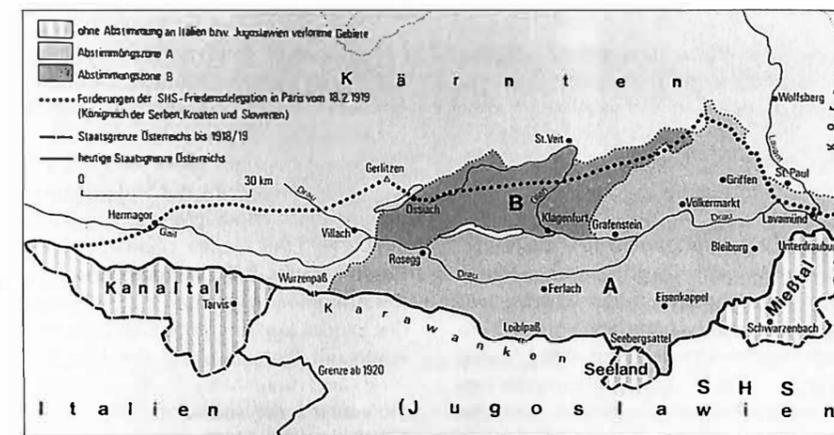
und am Pertia die Egerländer wiederum mit den Kärntnern.

Nach dem Waffenstillstand zwischen Österreich-Ungarn und der Entente am 3. November 1918 in der Villa Giusti bei Padua wurde Kärnten zum Schauplatz einer völlig unkontrollierten Abrüstung. Kriegsmaterial und Truppenausrüstung lagen verstreut im Gelände und Aberhunderte von Pferden trieben sich herrenlos umher. Im Lande herrschte die Anarchie. So wie in den anderen Kronländern war auch in Kärnten die Gendarmerie der letzte Ordnungsfaktor, der aber in der gegebenen Situation vielfach überfordert war. Deshalb bildete die Bevölkerung zum eigenen Schutz paramilitärische Freiwilligenverbände, die in örtlichen Heimwehren oder Alarmkompanien zusammengeschlossen waren.

In diesem Chaos erschienen im Südwesten Kärntens an der Südgrenze die Italiener und im Südosten die Slowenen. In Laibach (Ljubljana) hatte sich eine slowenische Nationalregierung gebildet, welcher der Slowene Dr. Brejic vorstand. Die Slowenen beanspruchten anfangs neben dem gesamten Herzogtum Krain, Istrien, Triest, das Isonzotal, dazu Teile von Ungarn, die Untersteiermark und ganz Kärnten. Ohne völkerrechtliche Anerkennung (diese erfolgte durch die Entente, mit Ausnahme von Italien, erst am 1. Mai 1919) zählten sich die Slowenen zu den Siegermächten, obwohl sie noch einige Tage zuvor mit den Kärntnern gemeinsam gegen die Italiener gefochten hatten. Nun standen sich die ehemaligen Kampfgefährten feindlich gegenüber.

Mit dem beginnenden Zerfall des Habsburgerstaates hatte sich am 26. Oktober 1918 in Klagenfurt eine provisorische Landesversammlung, die Dr. Arthur Lemisch zum Landesverwalter wählte, gebildet. Am 11. November 1918 beschloß die Kärntner Landesversammlung folgendes:

„Das geschlossene deutsche Siedlungsgebiet des ehemaligen Herzogtums Kärnten und jene gemischtsprachigen Siedlungsgebiete dieses Herzogtums, die sich auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes ihrer Bewohner dem Staatsgebiet des Staates Deutsch-Österreich verfassungsmäßig anschließen, bilden unter dem Namen ‚Land Kärnten‘ eine gesonderte eigenberechtigte Pro-

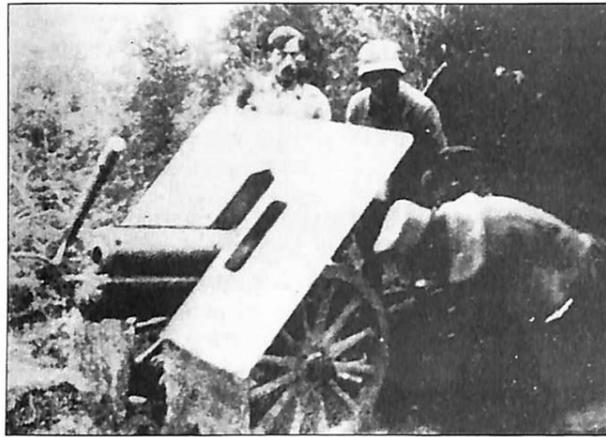


Die ohne Volksabstimmung verlorenen Gebiete Kärntens und die Abstimmungszone A (I) und B (II).

Der Kärntner Volksabstimmung ging aber ein blutiges Ringen voraus. Und nur dem bewaffneten Widerstand der Kärntner war es zu verdanken, daß sich die Siegermächte des Ersten Weltkrieges überhaupt näher mit der Kärntner Frage befaßten und später eine Volksabstimmung in dem umstrittenen Gebiet veranlaßten.

Im Herbst 1918 begann sich der Zerfall der Habsburger Monarchie bereits abzuzeichnen. Der Widerstand der k.u.k. Armee brach in sich zusammen. Die einzelnen Nationen der Vielvölker-

dem ungarischen Beispiel folgend, als bald andere fremdsprachige Truppen. Nur noch kleine Häuflein des multinationalen Heeres standen an den Brennpunkten der Südfront. Obwohl zwischen den umkämpften Höhenstellungen bereits breite Breschen klafften, hielt die Alpenfront bis zuletzt. Am rechten Flügel, im Ortlergebiet, kämpften die Freiwilligen Kärntner Schützen, dazwischen lagen Tiroler, in den sieben Gemeinden waren noch Steirer, Salzburger und Oberösterreicher in den Stellungen, am Monte Asolone verteidigten sich die Niederösterreicher mit den Südmähnern



Geschützbedienung der Volkswehr im Feuerkampf.



Angehörige der Marinekompanie Velden vor Rosenbach.

vinz des Staates Deutsch-Österreich, vollziehen hiemit den Beitritt zu diesem Staate und erkennen unter Wahrung des vollen Selbstbestimmungsrechtes der Landesversammlung die am Montag, den 21. Oktober 1918, im Landhaus zu Wien konstituierte Nationalversammlung von Deutsch-Österreich an."

Aber der Teufel saß im Detail. Eine national gerechte Grenzziehung war in den gemischtsprachigen Gebieten Kärntens schier unmöglich. Nicht nur die Südslawen, sondern auch alle anderen Völker Österreich-Ungarns versuchten deshalb noch vor den Friedensverhandlungen vollendete Tatsachen zu schaffen und möglichst große Teile des Staatsgebietes unter ihre Kontrolle zu bringen. Die Slowenen, die sich mit den Serben und Kroaten zu dem südslawischen SHS-Staat (wurde am 3. Oktober 1929 in Königreich Jugoslawien umbenannt) zusammengeschlossen hatten, besetzten zunächst die Untersteiermark. Die untersteirische Stadt Marburg (heute Maribor) wurde von dem ehemaligen k.u.k. Trainmajor Majster mit etwa 170 Slowenen im Handstreich genommen. Für diese Aktion wurde Majster vom slowenischen Nationalrat in Ljubljana zum General ernannt. Als später die südsteirische Bevölkerung, aufgrund des vom amerikanischen Präsidenten Wilson verkündeten Selbstbestimmungsrechtes, unbewaffnet für den Weiterverbleib bei Österreich demonstrierte, wurde sie auf Befehl Majsters von slowenischen Truppen niederkartätscht. Sieben Demonstranten blieben tot und 60 verwundet auf dem Platz zurück. Moralische Appelle waren erfolglos.

Auf Betreiben des Unterstaatssekretärs für Heereswesen, Julius Deutsch, wurde am 15. November 1918 in Kärnten die republikanische Volkswehr gegründet. Aus dem Stamm des Gebirgsschützenregimentes wurde das Volkswehrbataillon 1 und aus dem Siebener-

regiment (Khevenhüller) das Volkswehrbataillon 2 aufgestellt. Obstdt Hülgerth wurde durch Offizierswahl zum Landesbefehlshaber bestellt und vom Wiener Staatsamt für Heereswesen in seinem Amt bestätigt.

Zum sofortigen Einsatz standen dem Landesbefehlshaber aber nur 80 Mann und zwei Feldkanonen zur Verfügung. Durch die militärische Schwäche war er gegen die vordringenden Slowenen zum ständigen Taktieren gezwungen. Aber innerhalb eines Monats gelang es ihm, seine Streitkräfte auf rund 3300 Mann zu erhöhen. Neben Maschinengewehren und Geschützen verfügte seine Truppe auch über zwei Straßenpanzerwagen, 14 Flugzeuge und später über einen Behelfspanzerzug. Diese Streitmacht wurde durch die lokalen Gendarmerieposten und konzentrierten Gendarmerieabteilungen tatkräftig unterstützt. Daneben stellten freiwillige Heimwehr- und Arbeiterkompanien (die ursprünglich zur Abwehr von plündernden Marodeuren im Lande gebildet worden waren), denen sich später noch Studentenkompagnien hinzugesellten, ihren Mann. Eine von Obstdt Knaus (Stellvertreter des Landesbefehlshabers) Anfang Dezember unternommene Inspektion der inzwischen aufgestellten Volkswehrein-

heiten ergab zwar noch große Mängel bezüglich Stärke, Ausrüstung und Kampfkraft, lieferte aber im ganzen dennoch ein positives Bild. Besonders der Kampfgeist der Volkswehrbataillone 1 und 2 war hervorragend.

Anfang November mußten sich die schwachen Sicherungsposten von den infiltrierten Slowenen aus dem Mieß- und Jauntal zurückziehen. Die örtliche Gendarmerie wurde vertrieben und in deren Unterkünfte rückten slowenische Gendarmen ein. Proteste der Kärntner Landesregierung gegen das Vorgehen der Laibacher Regierung blieben erfolglos. Deshalb mußte der Landesbefehlshaber Obstdt Hülgerth am 23. November 1918 im Namen der Kärntner Landesregierung mit dem slowenischen Befehlshaber, Major Lavric, ein Abkommen schließen, das den Slowenen bis zur endgültigen Regelung der Südgrenze im kommenden Friedensvertrag Südkärnten bis zur Linie Gailitz - Gail - Drau zur Besetzung überließ. Vor dem Abschluß des Abkommens konnten im Südwesten des Landes konzentrierte Gendarmeriekräfte mit Unterstützung der Bevölkerung - auch unter Mithilfe der ansässigen Slowenen - die südslawische Gendarmerie aus allen Orten westlich der Gailitz vertreiben.



Ein „Romfell“- (l.) und ein „Austin“-Straßenpanzerwagen (r.) in der Waisenhauskaserne in Klagenfurt.

Bereits eine Woche später kam es zum Bruch des Hülgerth-Lavric-Abkommens. Am 30. November 1918 besetzten slowenische Truppen unter Oblt Malgaj Völkermarkt. Daraufhin unternahm die Kärntner Landesregierung am 2. Dezember 1918 den ersten Versuch, die besetzte Stadt zu befreien. Eine kombinierte Angriffsgruppe in der Stärke von etwa 300 Mann ging mit MG, motorisierter Artillerie und Panzerautos gegen Völkermarkt vor. Unter den Angreifern befand sich auch ein Detachement von 60 Gendarmen. Es wurde von den beiden Gendarmerierittmeistern Philipp Reya und Rudolf Handl befehligt. Als Parlamentär versuchte es der Landesgendarmeriekommandant, Obstdt Emil Verständig, die slowenischen Truppen zur Räumung der Stadt zu veranlassen. Während der Verhandlungen entbrannte ein Gefecht, das trotz des ständigen Vorrückens der Volkswehr und Gendarmen abgebrochen werden mußte. Der slowenische Kommandant Oblt Malgaj

MG-Mannschaft der SHS-Truppen bei Völkermarkt.



Landesbefehlshaber am 15. Dezember nun seinerseits das Gesetz zum Handeln. Im Gegenangriff wurde Grafenstein zurückerobert, wobei sieben slowenische Offiziere und 270 Mann gefangen genommen werden konnten. Die Volkswehr, unterstützt von den örtlichen Heimwehren, befreite das untere

Landesbefehlshaber am 15. Dezember nun seinerseits das Gesetz zum Handeln. Im Gegenangriff wurde Grafenstein zurückerobert, wobei sieben slowenische Offiziere und 270 Mann gefangen genommen werden konnten. Die Volkswehr, unterstützt von den örtlichen Heimwehren, befreite das untere

Landesbefehlshaber am 15. Dezember nun seinerseits das Gesetz zum Handeln. Im Gegenangriff wurde Grafenstein zurückerobert, wobei sieben slowenische Offiziere und 270 Mann gefangen genommen werden konnten. Die Volkswehr, unterstützt von den örtlichen Heimwehren, befreite das untere

Landesbefehlshaber am 15. Dezember nun seinerseits das Gesetz zum Handeln. Im Gegenangriff wurde Grafenstein zurückerobert, wobei sieben slowenische Offiziere und 270 Mann gefangen genommen werden konnten. Die Volkswehr, unterstützt von den örtlichen Heimwehren, befreite das untere

Landesbefehlshaber am 15. Dezember nun seinerseits das Gesetz zum Handeln. Im Gegenangriff wurde Grafenstein zurückerobert, wobei sieben slowenische Offiziere und 270 Mann gefangen genommen werden konnten. Die Volkswehr, unterstützt von den örtlichen Heimwehren, befreite das untere



Behelfspanzerzug mit Besatzung.

Landesbefehlshaber am 15. Dezember nun seinerseits das Gesetz zum Handeln. Im Gegenangriff wurde Grafenstein zurückerobert, wobei sieben slowenische Offiziere und 270 Mann gefangen genommen werden konnten. Die Volkswehr, unterstützt von den örtlichen Heimwehren, befreite das untere

Landesbefehlshaber am 15. Dezember nun seinerseits das Gesetz zum Handeln. Im Gegenangriff wurde Grafenstein zurückerobert, wobei sieben slowenische Offiziere und 270 Mann gefangen genommen werden konnten. Die Volkswehr, unterstützt von den örtlichen Heimwehren, befreite das untere

Landesbefehlshaber am 15. Dezember nun seinerseits das Gesetz zum Handeln. Im Gegenangriff wurde Grafenstein zurückerobert, wobei sieben slowenische Offiziere und 270 Mann gefangen genommen werden konnten. Die Volkswehr, unterstützt von den örtlichen Heimwehren, befreite das untere

Landesbefehlshaber am 15. Dezember nun seinerseits das Gesetz zum Handeln. Im Gegenangriff wurde Grafenstein zurückerobert, wobei sieben slowenische Offiziere und 270 Mann gefangen genommen werden konnten. Die Volkswehr, unterstützt von den örtlichen Heimwehren, befreite das untere

Landesbefehlshaber am 15. Dezember nun seinerseits das Gesetz zum Handeln. Im Gegenangriff wurde Grafenstein zurückerobert, wobei sieben slowenische Offiziere und 270 Mann gefangen genommen werden konnten. Die Volkswehr, unterstützt von den örtlichen Heimwehren, befreite das untere

Landesbefehlshaber am 15. Dezember nun seinerseits das Gesetz zum Handeln. Im Gegenangriff wurde Grafenstein zurückerobert, wobei sieben slowenische Offiziere und 270 Mann gefangen genommen werden konnten. Die Volkswehr, unterstützt von den örtlichen Heimwehren, befreite das untere

Landesbefehlshaber am 15. Dezember nun seinerseits das Gesetz zum Handeln. Im Gegenangriff wurde Grafenstein zurückerobert, wobei sieben slowenische Offiziere und 270 Mann gefangen genommen werden konnten. Die Volkswehr, unterstützt von den örtlichen Heimwehren, befreite das untere

Landesbefehlshaber am 15. Dezember nun seinerseits das Gesetz zum Handeln. Im Gegenangriff wurde Grafenstein zurückerobert, wobei sieben slowenische Offiziere und 270 Mann gefangen genommen werden konnten. Die Volkswehr, unterstützt von den örtlichen Heimwehren, befreite das untere



Geschützstellung der Volkswehr bei St. Jakob im Rosental.

nen Kärntner Gebietes zurückerobert. Doch wichtiger als der militärische Erfolg, war das plötzliche Interesse der Großmächte an Kärnten, das durch die vorangegangenen Kämpfe geweckt worden war. Eine amerikanische Delegation unter Obstdt Miles, Lt King und den Professoren Martin und Kerner bereisten vom 28. Jänner bis 6. Februar 1919 das strittige Gebiet.

Der Wille der deutsch und slowenisch sprechenden Bevölkerung fand in einem Mehrheitsgutachten Ausdruck. Bis zur endgültigen Friedensregelung sprachen sich drei der vier Kommissionsmitglieder für die Karawanken als Demarkationslinie aus. Dem standen aber die südslawischen Gebietsansprüche, weit über Klagenfurt und Villach hinaus, gegenüber. Doch das Miles-Gutachten war bei der Friedensberatung des Obersten Rates in Paris die Grundlage für die am 12. Mai 1919 beschlossene Volksabstimmung in Kärnten. Detailfragen über die Durchführung der Abstimmung blieben vorerst noch offen.

Die Laibacher Regierung hatte, zum Unterschied der Kärntner, eine genaue Kenntnis über den jeweiligen Stand der Friedensverhandlungen in Paris. Vor dem Abschluß eines Friedensvertrages zwischen Österreich und dem SHS-Staat wollten die Slowenen vollendete Tatsachen schaffen. Am 29. April 1919 brachen die Slowenen den im Jänner geschlossenen Waffenstillstand und griffen an der ganzen Front an.

In den Bereichen von Rosenbach, Felach und östlich von Klagenfurt in Tainach kam es zu schweren Kämpfen.

In Rosenbach wurden der Postenleiter Nischelwitzer, GPilt Mayer und die PGendKasiantzer sowie Krieberrigg gefangen genommen und nach Semendria zur Zwangsarbeit gebracht.

Durch die umsichtige Führung der örtlichen Kommandanten konnte die Lage bald wiederhergestellt werden. Heimwehrkompanien aus dem ganzen Lande kamen der bedrängten Volkswehr zu Hilfe. An vielen Orten kämpften auch Frauen und Mädchen neben den Männern. Ungeachtet des oft schweren Feuers überbrachten sie Meldungen, schafften Munition und Verpflegung herbei, pflegten die Verwundeten und führten bei Stellungswechsel der Geschütze die Pferde- oder Ochsengepanne.

Unter dem Kommando des Gendarmerieabteilungsinspektors (Gendarmierittmeisters) Franz Walter (am 23. Jänner 1919 sind bei der Gendarmerie die militärischen Rangabzeichen auf zivile abgeändert worden) ging eine Gendarmerieabteilung von 50 Mann (durchwegs Angehörige der Ergänzungsabteilung) von Klagenfurt nach Grafenstein ab. Der Landesgendarmeriekommandant, Landesdirektor (Oberst) Emil Verständig schloß sich der ausrückenden Gendarmerieabteilung an. Beim Angriff auf Tainach deckten die Gendarmen die Flanke gegen das Draufer ab. In den Auen konnten die Gendarmen mehrere versprengte Slowenen gefangen nehmen. Vor dem nun einsetzenden Siegeszug in das besetzte Gebiet wurde die Gendarmerieabteilung Walter abgelöst und nach Klagenfurt zurückbeordert. Dort wurde sie zu einer Feldgendarmerieeinheit formiert.

Nun - beim dritten Anlauf - konnte am 2. Mai 1919 auch Völkermarkt genommen werden. Bei den Kämpfen um St. Margareten im Rosental fiel der im Ersten Weltkrieg hochdekorierte Gendarmeriepatrouillenleiter Jakob Kuss (er war mit der Großen und Kleinen Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden).

Auch die Gegner wurden von tapferen und entschlossenen Leuten, die bis zum Ende des Ersten Weltkrieges noch Waffenkameraden - oft in denselben Einheiten - waren, geführt. So fiel im letzten Gefecht bei Gutenstein (Mießtal) der gegnerische Kommandant, der bereits erwähnte schneidige Oblt Malgaj, der im großen Krieg in den Reihen der Kärntner (die er nun bekämpft hatte) die Große Goldene Tapferkeitsmedaille erworben hatte.

Die von Wien und Niederösterreich zugeführten Volkswehreinheiten kamen, mit Ausnahme der Artillerie bei Rosenbach, nicht zum Einsatz, da sie sich weigerten die Demarkationslinie zu überschreiten. Daraufhin wurden sie von den Kärntnern heimgeschickt.

Fortsetzung folgt

Johann FIEDLER, Abtlnsp i.R.

Quellen

„Die Gendarmerie in Österreich. 1849 bis 1924“ von GendOberlnsp I. Klasse Franz Neubauer.

„Kärntens Freiheitskampf 1918 bis 1920“ von Dr. Martin Wutte, Vertreter der Kärntner Interessen bei der österreichischen Friedensdelegation in St. Germain.

Der Mann mit den Kratzspuren im Gesicht

Im Jahr 1937 habe ich im Grenzgebiet einen jungen Mann angehalten, der kurz vorher unbefugt von Deutschland nach Österreich eingereist war. Der Mann hatte bei seiner Anhaltung verschiedene wertvolle Damentoiletteartikel in seinem Besitz. Im Gesicht hatte er ganz starke Kratzwunden, die ihm bei einem Handgemeine zugefügt worden sein dürften. Insbesondere waren auf einer Gesichtshälfte recht deutlich die fünf Fingernägel einer Hand eingedrückt. Der Mann leugnete, an einer Gewalttätigkeit beteiligt gewesen zu sein. Die

Verletzungen will er sich bei der Überwindung eines Stacheldrahthindernisses zugezogen haben. Vom Angehaltenen wurde ein Lichtbild angefertigt und in der Anzeige an die zuständige Behörde zum Ausdruck gebracht, daß es sich bei dem Angehaltenen um eine gefährliche Person handeln dürfte.

Mit Deutschland konnte hinsichtlich der Verletzung des Mannes kein Schriftverkehr eingeleitet werden, da infolge der gespannten politischen Lage mit deutschen Dienststellen ein Schriftverkehr nur sehr schwer möglich war.

An diesen Mann sollte ich später noch einmal erinnert werden. Etwa zwei Jahre nach seiner Anhaltung in Österreich habe ich durch eine Zeitungsnotiz erfahren, daß ein Mann gleichen Namens und passenden Alters in Deutschland einen Zollbeamten erschossen und einen zweiten schwer verletzt habe. Aus Deutschland wurde mir bestätigt, daß es sich bei diesem Mann um jenen seinerzeit von mir angehaltenen gehandelt habe.

Martin WILD, GendKontrlnsp i.R.

Gendarmerie Oberösterreich

Der Teufel im Detail

Schießen Sie gern? Interessieren Sie sich für Waffen? Womöglich auch für Sprengstoff? Fühlen Sie sich von Kriegsrelikten angezogen? Ja? Dann sind Sie zu bedauern. Aber wahrscheinlich interessieren Sie die folgenden „Gschichterln“.

Ich werde diese in loser Folge schreiben, ob sie jemand drückt (Anmerkung der Redaktion: Der Beitrag erscheint im Sinne einer Prävention für einschlägig Interessierte als „lesens- und beachtenswert“), wird man sehen. Die Bemerkung am Ende der Geschichte kann ich fast fühlen, wo drinsteht „... ist nicht die Meinung der Redaktion, sondern des Verfassers.“ Gott sei Dank haben wir ja Meinungsfreiheit. Oder?

Das Feuerwerk

Die erste Geschichte sollte eine Warnung an alle Hobbyfeuerwerker sein. Mir wäre wirklich nicht gut, wenn ich diese Warnung nicht weitergäbe. Sie betrifft die „Leuchtpatrone 288 mm DM 20 Hand“. Das „Hand“ bedeutet, daß man für den Abschluß ohne Leuchtpistole auskommt: Das Alurohr mit der Handschlaufe ist die Abschlußbasis.

Ein Freund, Angehöriger der deutschen Bundeswehr, brachte mir 1988 zu meinem Geburtstag eine Originalpackung davon in versiegeltem Zustand. Die Aufbrauchsfrist war abgelaufen und eigentlich sollten die Patronen gesprengt werden. Davor hat sie der Spezi gerettet. Nun also lagen die Dinger bei mir und warteten auf den Einsatz.

Der kam am 1. Oktober 1988.

STURMBAUER

Kanalreinigung Rohrreinigung	Kanal-TV- Untersuchung Kanal-Dichtheits- Kontrolle
Absaug-/ Tiefsaugarbeiten	Rohrortung
Reinigung/Wartung von Abscheidern	Ölankreinigung
Entsorgung gefährlicher Abfälle	Straßenwäsche Flächenreinigung

Tel. (0732) 78 1000
 Franz Sturmbauer Gesellschaft m.b.H.
 A-4060 Leonding, Aichbergstraße 31
 Fax (0732) 77 72 017

Seit über **85** Jahren
 verantwortungsvoll im
 Dienst unserer Umwelt!

Von der Burg Krämpelstein aus wollte ich ein vorbeifahrendes Schiff begrüßen, auf dem sich meine Familie und eine Menge Bekannte befanden. Zunächst feuerte ich aus einer Leuchtpistole Rauchstrich- und Fallschirmpatronen ab. Dann war die „Hand“ dran. Und wie. Beim Zünden spürte ich einen heftigen Schlag. Als ich die rechte Hand durchs Burgfenster hereinzog, war diese bis zum Handgelenk auseinandergerissen, die Finger hingen hinten über, aus der Wunde bzw aus dem Fetzen mit fünf Fingern drang Rauch. Alsbald setzten Schmerzen ein, die an Intensität keine

ben sollen, konnte sie aber nicht, weil diese festoxydiert war. Das Alurohr wurde folglich gesprengt, mit den dokumentierten Folgen.

Im nachhinein - wann denn sonst - erfuhr ich, daß die „Leuchtpatrone Hand“ bei der Bundeswehr schon immer gefürchtet war. Auch die Herstellerfirma ist angeblich mittlerweile abgehaust, was mich nicht wundern sollte. Was mich wundert ist vielmehr, daß das Ding immer noch im Notgepäck der Tornado-Piloten zu finden ist. So gesehen beim Jabo-Geschwader 31 in Lager-Lechfeld

Die „Leuchtpatrone 288 mm DM 20 Hand“.



Die „Leuchtpatrone 288 mm DM 20 Hand“ nach dem Abschluß.



Wünsche offenließen. Nun, ein Gott sei Dank anwesender Bekannter fuhr mich ins Krankenhaus Schärding, wo man unverhohlen von Amputation sprach. Die unterblieb Dank Hubschraubertransport nach Wien und umfangreicher Operationen.

Wie kam es zu dem Unfall? Das zu klären mußte die abgeschossene Patrone her. Daß die gefunden wurde, verdanke ich zwei Umständen:

a) Vom Schiff aus wurde gerade beim Abschluß fotografiert: auf dem Bild ist die Spur der Leuchtladung zu erkennen.

b) Ich kenne einen, der auf dem Felsen von Krämpelstein herumphüpfen kann, wie die Affen auf jenem von Gibraltar. Der fand tatsächlich die „Leuchtpatrone Hand“.

Fazit: Die Schwarzpulverladung hätte die Leuchtladung aus dem Rohr trei-

bei Augsburg. Ist vielleicht für den Fall, daß einer vom Abstürzen allein noch nicht genug hat. Denn: Zünden tun sie immer!

August WEIDENHOLZER, Mjr

SANSERV

WC-MIETSERVICE
0732/781000

Franz Sturmbauer
 Gesellschaft m. b. H.
 Aichbergstraße 31
 A-4060 Leonding
 Fax (0732) 7772017

Ein Anruf genügt ... Sie
 sorgen für eine unge-
 hinderte LKW-Zufahrt ...
 wir liefern schnell,
 zuverlässig und sauber!

Ihr
sicherer Partner
bei Baustoffen

fachliche Beratung
alles für Rohbau,
Innenausbau und Stall
Althausanierung
alle Gartenbaustoffe
prompte Zustellung

Denn, was Du für Haus und Garten brauchst,
findest Du in unserem Lagerhaus



Mattigtaler Lagerhausgenossenschaft
Mattighofen, Tel. 0 77 42 / 51 01

Ges. m. b. H.
Reifen Schwarz
Partner Ihrer Sicherheit
4 x in Oberösterreich



Winterreifen
aller führenden
Weltmarken
und Runderneu-
erungen mit
Garantie

jetzt zu absoluten
Tiefstpreisen!

Gut sortiertes Lager an
Stahl- und Alufelgen.

Gmunden
Druckereistraße 32
Tel. 0 76 12 / 73 380, 73 081
Fax 0 76 12 / 73 380 - 15

Schärding / Inn
Xaver Brunner, Straße 184
Tel. 0 77 12 / 30 52

Ried / Innkreis
Am Burgfried
Tel. 0 77 52 / 82 185

Wels
Dragonerstraße 44
Tel. 072 42 / 46 8 55

Rasch • Preiswert • Solide • Zuverlässig



Das Lecaton-Massiv-Fertighaus



zum Fixpreis

INFO-KUPON AUSSCHNEIDEN UND
DEN NEUEN MASSIV-FERTIGHAUS-KATALOG
VON GRASPOINTNER ZUM VORZUGSPREIS
VON ÖS 100,- ANFORDERN

BG Grasspointner GmbH
4-4817 Oberwang, Grassnischwald 39
Telefon 06233/231-0
Fax 06233/231-10



Einladung

Der Unterstützungsverein der
Gendarmen Oberösterreichs beehrt sich, im Einvernehmen
mit dem Landesgendarmeriekommando für
Oberösterreich, Sie zu dem am Freitag,
dem 16. Februar 1996, in den
Sälen des Palais Hausmännischer Verein stattfindenden

Gendarmerieball 1996

unter dem Ehrenschatz der Herren
Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer,
Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz
Dr. Franz Dobusch und
Sicherheitsdirektor für das Bundesland Oberösterreich
Hofrat Mag. Heimo Siegel
höflichst einzuladen.

Saaleröffnung und Empfang der Gäste ab 19.30 Uhr,
Beginn 20.30 Uhr.

Tanzarrangement: Tanzschule Hanspeter Pfeifer.

Für Tanz und Unterhaltung sorgen:
Tanzorchester der ESG-Musik Linz
sowie eine Diskothek im Grünen Saal.

Jongleurprogramm

Ballkarten: S 120,- im Vorverkauf und S 150,- an der Abendkasse.

Vorverkauf
beim Unterstützungsverein der Gendarmen Oberösterreichs in Linz,
Gruberstraße 35 (Tel. 0732/7600, Kl. 245 oder 254).

Ein Reinertrag fließt dem Unterstützungsverein der Gendarmen
Oberösterreichs für wohltätige Zwecke zu.

Reise ohne Wiederkehr

Eine lange schwarze Rauchfahne hinter sich lassend, keuchte die rußgeschwärzte Dampflokomotive die Steigung der Bahnstrecke hinauf, und nur mühsam vermochte sie die wenigen Waggons zu ziehen.

Der Zug fuhr durch ein enges Tal, dünn besiedelt, und die Gleisanlage ist dort eingezwängt zwischen einem Bach und einer schmalen kurvigen Straße. Puffend und holprig ratternd, und so langsam, daß er oft beinahe zum Stehen kam, fuhr der Zug, und ich in einem Abteil wurde auf einer hölzernen Sprossenbank kräftig durchgeschüttelt.

Fremd war die Landschaft, die draußen vorüberzog: Steile Hänge in grauem Dunst, am Bach Bäume und Büsche, trostlos anzuschauen in ihrer spätherbstlichen Kahlheit, in ihrem Warten auf den ersten Schnee. Weiter oben ein Böschungswald von Eichen und Kiefern: bärtiger Rauhref schmückte ihn an diesem trüben Dezembertag des Jahres 1952.

Eine freundliche Bäuerin saß mir gegenüber am Fenster. Auf meine Frage, wo wir wären, erwiderte sie, daß wir gerade den Saurüssel hinaufdampften. Bevor die Frau in einer der vielen Stationen ausstieg, erzählte sie mir mancherlei über das vorbeikriechende Land, und sie nannte mir die Namen der Dörfer, deren Kirchtürme aus der Ferne grüßten.

Allein im Abteil, umfaßte ich nicht mehr so fest den Lauf meines zwischen den Knien lehrenden Gewehres, eines alten Militärkarabiners. Zur Waffe trug ich die Uniform der Gendarmerie, der ich seit wenigen Tagen angehörte, und noch fühlte ich mich nicht wohl im hochgeschlossenen und zelluloid gefütterten Kragen. Ich war auf der Reise nach Ulrichsberg, wohin ich vor einer für später anberaumten Schulausbildung zu einer Art „Schnupperlehre“ befohlen worden war.

Nie zuvor hatte ich von Ulrichsberg gehört, und noch nie war ich im oberen Mühlviertel gewesen, weil damals nur Drahtesel die einzigen erschwinglichen Fahrzeuge für junge Leute waren. Mit gemischten Gefühlen hatte ich die Reise angetreten, nachdem mir meine Stammtischfreunde noch am Vorabend der Reise vorgemacht hatten, daß es dort oben in vielerlei Hinsicht sehr rauh sein sollte, daß Ulrichsberg ein schreckliches

Schneeloch und die Gegend mit Sibiriern vergleichbar wäre.

In einem der Bahnhöfe stiegen zwei Soldaten der russischen Besatzungsmacht in mein Abteil zu. Sie nahmen mir gegenüber Platz und glotzten mich an, als wäre ich das achte Weltwunder gewesen. Schließlich fragte mich einer in halbwegs verständlichem Deutsch, wie alt ich wäre? Ich log und sagte zwanzig (tatsächlich war ich erst achtzehn). Sie glaubten mir nicht und schätzten mich auf höchstens siebzehn, und sie meinten, daß ich Kadett an einer Offizierschule sein müsse. Ich beließ sie in diesem Glauben und sonnte mich in der Bewunderung, die sie mir nun zollten. Die Russen stiegen schon im übernächsten Bahnhof wieder aus. Den Rest der Reise saß ich allein im Abteil, voll Hoffnung und in Gedanken darüber, was mich in Ulrichsberg erwarten würde.

Mit kreischenden Bremsen fuhr der müde Zug endlich in den Zielbahnhof Aigen-Schlägl ein. Stockfinster war es inzwischen geworden. Beim Umsteigen in den Postbus, der mich nach Ulrichsberg bringen sollte, empfing mich ein eiskalter Wind, der berüchtigte „Böhmwind“, von dem ich schon gehört hatte. Er blies mir die Worte meiner Freunde ins Gedächtnis, die Worte von Sibirien. Tatsächlich glaubte ich in diesem Augenblick, daß es nicht viel anders sein würde, wenn ich in Irkutsk aus der Transsibirischen Eisenbahn gestiegen wäre.

Bald darauf stand ich in Ulrichsberg in der finsternen Gasse, vor dem Zaun eines kleinen Hausgärtleins; dörfliche Idylle verriet er mir. Wieder ein eisiger Wind, sein Heulen war über den Dächern besonders heftig, und irgendwo klapperten Schindeln, Wetterbleche und schlecht schließende Fenster. Es war nicht weit bis zum Haus, das mir der Busfahrer genannt hatte, und ich war froh darüber, denn schwer beladen war ich mit Rucksack und Reisekoffer, und froh war ich auch über die Achselrolle auf meinem schweren Wintermantel, weil sonst das Gewehr unweigerlich von meiner schmalen Schulter gerutscht wäre. Durch eine Tür mit massivem Granitrahmen trat ich in ein hohes Vorhaus, gewölbt und weiß getüncht, spärlich beleuchtet nur von einer Lampe; ein altes Schwalbennest klebte über ihr. Eine schmale Stiege führte steil zur Dienst-

stelle hinauf. Auf ihr fegte eine Frau mittleren Alters die steinernen Stufen, während ein graugetigter Kater miauend um ihre Füße strich. Gewiß war sie eine fromme Frau, denn fröhlich sang sie zu ihrer Arbeit ein Marienlied. Beflissen teilte sie mir mit, daß ich schon erwartet würde; der Kommandant wäre aber momentan nicht da. Ich sollte einstweilen in die Kanzlei hinaufgehen und dort auf den Kommandanten warten. Dieser hätte ihr aufgetragen, dies auszurichten, und sie sagte mir, wo er den Schlüssel für mich hinterlegt hatte.

In der Kanzlei spendete ein kleiner Dauerbrandofen behagliche Wärme, eine schmucklose Wanduhr tickte laut, und hin und wieder pfiiff ein Jammern des böhmischen Windes durch den Kamin. Um mir die Zeit bis zum Eintreffen des Kommandanten möglichst kurzweilig zu gestalten, holte ich aus meinem Reisegepäck das einzige Buch hervor, das ich von daheim mitgenommen hatte. Es war Adalbert Stifters „Witiko“. Mein Patenonkel, ein glühender Stifterverehrer, hatte mir das Buch zur Firmung geschenkt, und es die „böhmische Ilias“ genannt. Jetzt, da ich in die Nähe der Heimat des großen Dichters verschlagen worden war, wollte ich das Buch endlich lesen. Ich nahm dazu auf einem harten Sessel an einem der uralten gewöhnlichen Tische Platz, die damals als Schreibtische dienten. Doch schon nach kurzer Lektüre trat der Kommandant (RevInsp Vinzenz Köpplmayr) ein. Kaum hatte ich meine Meldung, die mir einige Tage vorher eingebleut worden war, heruntergeleiert, wurde ich auch schon getadelt: Der Kommandant hatte gesehen, daß mein aufgeschlagenes Buch auf dem Tisch liegendes Buch kein Lehrbuch für den Gendarmeriedienst war. Er hieß mich aber dann doch freundlich willkommen, und nach einigen Ratschlägen, mein von ihm erwartetes Verhalten betreffend, ließ er mich in der Dienststelle, in der ich auch meine Schlafkammer hatte, allein.

So endete der Tag meiner ersten Reise nach Ulrichsberg. Spätere Fahrten mit der Mühlkreisbahn erinnerten mich stets an jene Reise. Sie war eine Reise ohne Wiederkehr; sie war mein Abschied von der unbeschwernten Jugend.

Anton SCHEUCHENPFLUG,
BezInsp i.R.

Der Brandleger

In den dreißiger Jahren sind in einem Teil des Bezirkes Schärding am Inn auffallend viele landwirtschaftliche Betriebe Bränden zum Opfer gefallen. Die meisten dieser Brände wurden zweifellos von einem Brandleger gelegt. In einem großen Betrieb wurde innerhalb eines Jahres zweimal ein Brand gelegt. Trotz verstärkten Einsatzes der Exekutive konnte der Brandleger vorerst nicht ermittelt werden. Die vielen Brände haben damals in diesem Gebiet Furcht und Schrecken verursacht. Es gab auch viele Vermutungen, Gerüchte und gegenseitiges Mißtrauen. Eine Person wurde wegen Verdachtes der Brandlegung in Haft genommen. Wie sich später herausstellte, war diese Person unschuldig.

Im Herbst 1937 ist an einem Abend in der Gemeinde St. Florian am Inn in einem großen landwirtschaftlichen Anwesen aus vorerst unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen und hat das Gebäude bis auf die Grundmauern eingäschert. In dieser Gemeinde sind bereits früher Bauernhäuser in Brand gesteckt worden.

Den in St. Florian ausgebrochenen Brand habe ich von meiner Wohnung aus beobachtet. Ich begab mich sogleich zu der etwa 2 km entfernten Brandstelle. Unmittelbar nach meinem Eintreffen am Ort des Brandes kam ein mir bekannter junger Mann auf mich zu und ersuchte mich, mit ihm in sein Elternhaus zu gehen, da er mir etwas sagen wolle. Ich ging mit dem Mann sofort in sein nächst der Brandstelle liegendes Elternhaus. Der junge Mann ersuchte mich, mit auf den Dachboden zu gehen, da er unter vier Augen mit mir sprechen wolle. Dort äußerte er sich wie folgt: „Paßt's auf'n Hans auf, der hat vor etwa einem halben Jahr zu seinem Dienstgeber gesagt: „Weber, was sagst denn, wenn du einmal einen neuen Stadl kriegst?“ (Anmerkung: Hans war der erste Landarbeiter des Besitzers Weber, dessen Anwesen zu dieser Zeit voll in Flammen stand.) Dann habe ich meinen inzwischen am Brandplatz eingetroffenen Vorgesetzten über den Hinweis des jungen Mannes informiert und anschließend Hans (nennen wir ihn in der Folge B.) unauffällig beobachtet. Ich habe dabei gesehen, wie B. unter eigener Lebensgefahr zwei Jungpferde aus einem brennenden Stall brachte und sich auch an anderen Rettungsarbeiten intensiv beteiligte.

Als sich gegen Mitternacht auf dem Brandplatz alles beruhigt hatte, wurde mit einer kurzen Befragung des Besitzers Weber und der übrigen Hausbewohner begonnen. Über die Brandursache konnte vorerst nichts in Erfahrung gebracht werden. Festzustellen war aber, daß B. als letzte Person vor Ausbruch des Brandes in der Scheune war, in der der Brand ausbrach. B. hat einen Wagen in die Scheune gebracht. Als nach den ersten Orientierungsfragen auf die einzelnen Hausbewohner etwas näher eingegangen wurde, hielten es alle Bewohner des Hauses für vollkommen ausgeschlossen, daß der Brand durch einen Hausbewohner verursacht worden sein könnte. B. wurde als sehr fleißiger und unbedingt verlässlicher Landarbeiter beschrieben.

Nach den ersten Erhebungen und Erfahrungen auf dem Brandplatz wurde B. zur weiteren Befragung auf den GP gebracht. Inzwischen konnte noch festgestellt werden, daß B. früher in einer anderen großen Landwirtschaft beschäftigt war, die während der Dienstzeit des B. zweimal abgebrannt ist. Es konnte daher angenommen werden, daß es sich bei B. um einen Brandleger handelt.

Nach einer mehrstündigen Einvernahme auf dem Gendarmerieposten Schärding gab der etwa 25jährige B. zu, in den letzten Jahren im Bezirk Schärding vier Brände gelegt zu haben. Bei einer weiteren Einvernahme im Kreisgericht Ried/I. durch GKI Himmelbauer

und einen seiner Mitarbeiter gab B. zu, weitere fünf Brände gelegt zu haben. Später soll er noch weitere Brandlegungen zugegeben haben.

B. hat die Brände nach eigener Angabe meist auf folgende Art gelegt: Er steckte eine Kerze mit mindestens fünf Stunden Brenndauer so in einen Strohhoder Heuhaufen, daß der Brand ungefähr nach fünf Stunden ausgelöst wurde. Über die Kerzen hatte er meist einen Korb gestülpt.

Über das Motiv der Brandlegungen des B. konnte man nicht recht klarwerden. Ein gewisser Geltungstrieb dürfte dabei mitgewirkt haben. Er wollte beim Wiederaufbau eines Hauses zeigen und zeigte es auch, welch ein tüchtiger und umsichtiger Mitarbeiter er sei. Aufgrund seines allgemeinen Verhaltens, hätte ihm die Bevölkerung eine Brandlegung niemals zugetraut.

Die Überführung des mehrfachen Brandlegers durch die Gendarmerie hat bei der Bevölkerung Anerkennung und Genugtuung ausgelöst; insbesondere wurden jene beruhigt, die durch Gerüchte und Vermutungen anlässlich der Brandstiftungen in Mitleidenschaft gezogen worden waren. Auch die an der Aufklärung der Brände beteiligten Gendarmen freuten sich trotz der sehr umfangreichen Arbeit über ihren Erfolg.

Martin WILD, GendKontrInsp i.R.



- Kies
- Beton
- Erdbau
- Transporte
- Kranverleih
- Behälterverleih

FELBERMAYR

4600 Wels, Machstraße 7, Tel. 07242/695-0, Fax 07242/69537

ChefInsp Alois Thaller – Übertritt in den Ruhestand

ChefInsp Alois Thaller beendete am 31. Juli 1995 seine 42jährige aktive Dienstzeit.

In Lanzersdorf, Bezirk Rohrbach, geboren, erlernte er nach der Pflichtschule in Rohrbach das Schuhmacherhandwerk. 1953 trat er als 19jähriger in die österreichische Bundesgendarmerie ein. Die Grundausbildung erfuhr er beim LGK für das Mühlviertel im Petrinum Urfahr. Anschließend war er am GP Steyregg und von 1956 bis 1970 am Gendarmerieposten Feldkirchen/D. als eingeteilter Beamter tätig.

In dieser Zeit gründete er seine Familie und wurde in Feldkirchen/D. seßhaft. Nach dem Fachkurs 1969/70 war er Stellvertreter des Postenkommandanten in Wilhering und anschließend in Aschach/D. 1982 kam der Aufstieg nach St. Martin/Mkr., dies nicht nur von der Höhenlage, sondern auch von der Funktion her gesehen. Er war dort bis 1988 Postenkommandant. In der Folge wurde er Stellvertreter des Bezirksgendarmeriekommandanten in Urfahr. Diese Funktion wurde 1993 im Zuge der BGK-Reform zum W2-Referenten umgewandelt.

Zusätzlich zu seinen dienstlichen Aufgaben machte er sich auch seit 1954 bei der Gendarmeriemusik beinahe un-abkömmlich.

Bei der Ruhestandsfeier am 4. Oktober 1995 im Gasthaus Danninger in Pesenbach waren neben den Behörden-

und Dienstgebervertretern auch alle Gendarmen des Bezirkes, vom Postenkommandanten bis zum jüngsten Inspektor, eingeladen.

BGKdt Mjr Bernhard Wöss würdigte in seiner Ansprache die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit ChefInsp Thaller, wünschte ihm viel Gesundheit und eine schöne Zeit im Ruhestand. Anschließend überreichte er Alois Thaller ein Geschenk von den Beamten des Bezirkes Urfahr-Umgebung.

Bezirkshauptmann von Urfahr-Umgebung wHR Dr. Obed, der Leiter der Strafabteilung wHR Dr. Hinger, der LAbg. Pallwein-Pretner und die Dienstnehmervertreter Gerhard Reiter sowie Franz Wenigwieser schlossen sich bei ihren Ansprachen den Wünschen des BGKdt an. Dr. Hinger fügte noch hinzu, daß ChefInsp Thaller das BGK Urfahr-Umgebung verkörpert habe, weil dieser der Bezirkshauptmannschaft Urfahr-Umgebung ständig zur Verfügung gestanden sei.



Vom Musikoffizier Obstlt Ernst Holzinger wurde ChefInsp Alois Thaller im Beisein des LGKdt und der Musikerkollegen der Koffer mit dem von ihm in der Aktivzeit benützten Horn - um es in Pension zu benutzen und bei verschiedenen Ausrückungen auszuheilen - übergeben.

Ppelschl

Transporte GmbH & CoKG

Internationale Transporte
Mineralölgroßhandel

A-4320 Perg/Oberösterreich
Machlandstraße 3
Telefon 0 72 62 / 550-0*



LGKdt Bgdr Schmidbauer erinnerte bei seiner Ansprache an die gemeinsamen Funkstreifendienste während der Zeit in Wilhering. Es sei eine schwere, aber auch schöne Dienstzeit gewesen. In der Folge würdigte er die langjährige Tätigkeit bei der Gendarmeriemusik und die ausgezeichneten Leistungen während der 42jährigen erfolgreichen Tätigkeit bei der Bundesgendarmerie. Abschließend überreichte der LGKdt ChefInsp Alois Thaller das „Goldene Dienstzeichen der Republik Österreich“. Die Ruhestandsfeier mit - wie könnte es anders sein - musikalischer Begleitung war ein gelungener Abschluß der aktiven Dienstzeit.

Wir wünschen ChefInsp Alois Thaller für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute, viel Zeit für seine Familie und sein Hobby und vor allem Gesundheit.

Gerhard EICHINGER, GrlInsp

AUSTRIA ALU-GUSS

Austria Alu-Guß Ges. m. b. H. Ein Unternehmen der Amag Gruppe



AM BESTEN QUALITÄT
AM BESTEN LEICHT
AM BESTEN ALUMINIUMFELGEN
VON AUSTRIA ALU-GUSS

A-5282 Braunau - Ranshofen, Austria
 Telefon 0 77 22 / 74 26 Telex 27 5 86
 Telefax 0 77 22 / 74 26-64

26. Grundausbildungslehrgang für Wachebeamte 1970 in Oberösterreich

„25 Jahre Gendarmerie“

Ein besonderes Jubiläum führte fast alle Teilnehmer des 26. GALWB/1970 vor kurzem ins Salzkammergut: Im weltbekannten St. Wolfgang am Wolfgang-

see trafen sich die ehemaligen „Gendarmerieschüler“, die am 1. Juli 1970 ihren Dienst in der Schulabteilung des LGKfÖÖ in Linz sicher mit gemischten Ge-

fühlen antraten. Die Idee vom „Klassenjüngsten“ (Hans Spitzer) wurde von einem der „Klassenältesten“ (Johann Müll-egger) organisiert und schließlich auch vom damaligen „Kursprecher“ Gerhard Sippl genehmigt.

Der Erfolg der Ausschreibung war jedenfalls überwältigend und zeigte auch noch nach 25 Jahren eine entsprechende Verbundenheit und Kameradschaft: bis auf drei verhinderte Kollegen trafen alle pünktlich zum Empfang im Hotel „Zimmerbräu“ in St. Wolfgang ein, wo sie vom Organisator, PKdt Johann Müll-egger, stilschlecht im Trachtenlook begrüßt wurden.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen fand unter fachkundiger Führung von Hannes Peinsteiner, der durch hervorragende Kenntnis und fundiertes Wissen beeindruckte, eine Besichtigung der Pfarrkirche St. Wolfgang mit dem berühmten „Pacher-Flügelaltar“ und des Turmmuseums statt, wo den Teilneh-



Foto: Hans Spitzer

mern die Geschichte der Kirche und des heiligen St. Wolfgang erklärt wurde. Am Abend ließen die ehemaligen Gendarmerieschüler die letzten 25 Jahre noch einmal Revue passieren. Musikalisch unterstützt von Thomas Kienberger mit seiner steirischen Harmonika wurde manchen trotz des fortgeschrittenen Alters ein „Tänzchen“ entlockt.

Der Kurssprecher Obstlt Gerhard Sippl - in der Zwischenzeit Kdt der VA des LGKfÖÖ - begrüßte zu diesem Zeitpunkt offiziell alle ehemaligen Klassenkameraden und dankte für das fast vollständige Erscheinen, das nach so langer

Zeit noch die Verbundenheit dokumentierte. Vier „Grundschüler“ kehrten mit dem Treffen wieder nach St. Wolfgang zurück: Gerhard Sippl, Hans Spitzer, Johann Lumplecker und Werner Hofstadler schnupperten in den Monaten Juli/August 1971 während des „Sommereinsatzes“ im Salzkammergut die rauhe Luft des Außendienstes. Ein Zufall, daß nun auch ein Mitschüler, Johann Müllegger, gerade in St. Wolfgang seinen Dienst als Postenkommandant versieht.

Den Abschluß bildeten die Besichtigung der Glasgalerie „Deinhofer-Hartl“

in St. Wolfgang und der Besuch des Museums für Fahrzeug/Technik/Luftfahrt in Bad Ischl.

Hans SPITZER, Bezlnsp



Grundkurs 3/75

Treffen nach 20 Jahren

Mit dem LGK-Befehl vom 25. August 1975, E.Nr. 100/9/75, wurde zufolge BMI-Erlasses mit Wirkung vom 1. Oktober 1975 der Grundkurs 3/75 einberufen und in einer Stärke von 34 Schülern aktiviert.

Mit Wirkung vom 24. Februar 1977 erfolgte nach abgelegter Dienstprüfung die Ausmusterung von 31 provisorischen Gendarmen auf die jeweiligen Gendarmerieposten.

Von diesen 31 Gendarmeriebeamten sind heute noch 27 aktiv. Die Differenz von 4 Beamten ergibt sich aus dem Abgang der ehemaligen Kollegen Michael Gugler, Martin Foisel, Norbert Ferringer und Georg Auer.

An dieser Stelle ist der Werdegang des Erstgenannten besonders erwäh-

nenswert: Er zeichnet heute als Hofrat Dr. Michael Gugler und ist Leiter der Personalstelle beim Amt der oberösterreichischen Landesregierung.

Beim Kurstreffen am 20. Oktober 1995 im Restaurant Stefan Gugler an der Schlögener Schlinge trafen sich 18 Gendarmen (teils mit Gattin) dieses Kurses und HR Dr. Gugler. Vom damaligen Lehrkörper waren der Klassenvorstand Abtlnsp i.R. Rudolf Bruckner, der Lehrer für Gendarmerievollzugsdienst Abtlnsp i.R. Johann Fiedler und unser Sportlehrer Cheflnsp Karl Mayrhofer vertreten.

Zugleich waren alle vier aus diesem Grundkurs stammenden leitenden Beamten, Mjr Herbert Kirschner, Mjr Bernhard Wöss, Mjr Franz Sternbauer und Mjr Werner Buchegger, anwesend.

Nach einem kurzen offiziellen Teil und anschließendem Fototermin wurde bei schönem Herbstwetter eine kleine Wanderung entlang der Schlögener Schlinge unternommen.

Im Anschluß daran wurden im Restaurant Erinnerungen an das damalige Kursgeschehen aufgefrischt, Fotoalben studiert und die bestehenden Freundschaften gefestigt. Inzwischen traf auch der am weitesten angereiste Teilnehmer, Revlnsp Helmut Sinkovits vom GEK in Wiener Neustadt, ein.

Bei guter Unterhaltung, ausgezeichnete Stimmung und mit dem festen Vorsatz, sich im Herbst des Jahres 2000 wieder zu treffen, endete der gemütliche Teil dieses Abends.

Werner BUCHEGGER, Mjr

V.l.n.r.: 1. Reihe – Karl Aschauer, Rudolf Hinterberger, Michael Gugler, Herbert Kirschner, Reinhard Voglsam, Johann Fiedler (Lehrer), Rudolf Bruckner (Lehrer), Bernhard Wöss, Helmut Novi, Werner Buchegger. 2. Reihe – Josef Krknjak, Franz Riedl, Ernst Leitner (Möt), Karl Köpplmayr, Johann Pehringer, Alois Eschlböck, Friedrich Kellermaier, Karl Hochrath, Karl Mayrhofer (Lehrer) und Helmut Angerer.



Glückwunschadresse

BezInsp i.R. Franz Bauer vollendete sein 70. Lebensjahr

Am 27. Juli 1995 vollendete Franz Bauer, BezInsp i.R., sein 70. Lebensjahr. Franz Bauer war von 1950 bis zu seiner Pensionierung im April 1986 Mitarbeiter auf dem GP St. Martin im Mühlkreis. Vorher versah er auf mehreren Grenzposten Dienst. Er war ein Kriminalist der alten Schule par excellence. In den langen Diensten, Fußpatrouillen mit einer Dauer bis zu 16 Stunden, eignete er sich die dazu notwendigen Lokal- und vor allem Personalkennnisse an. Dazu kam noch sein fast untrügerisches Gespür der Menschenkenntnis. Es war aber auch ein gutes Gefühl, mit Franz Bauer in heiklen Situationen einzuschreiten. Seine stattliche Erscheinung genügte oft allein, um Radaubröder zu besänftigen.

Franz Bauer hatte viele kriminalistische Erfolge vorzuweisen. So hatte ich selbst mit ihm dreimal das Glück, Einbrecher auf frischer Tat zu betreten und dingfest zu machen. Für seine außerordentlichen Leistungen auf diesem Gebiet und seine makellose Dienstleistung wurde er 1974 mit der Goldenen Medaille für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet.

Lieber Franz! Wir wünschen Dir für die Zukunft noch viel Freude und Gesundheit, daß Dich das Knie nicht zuviel „piesakt“ und Du Deiner geliebten Garten- und Gärtnerarbeit sowie dem Asphaltstockschießen noch lange Zeit nachgehen kannst.

Franz FÖLSER, AbtInsp



Die Belegschaft des GP St. Martin/Mkr. stellte sich am 28. Juli 1995 bei Franz Bauer zu einer Gratulationsrunde ein und überbrachte ihm ein „nützliches Geschenk“. – V.l.n.r.: Der Jubilar Franz Bauer, AbtInsp Franz Fölser, Gattin des Jubilars Franziska Bauer, RevInsp Rudolf Pumberger und RevInsp Werner Strasser.

BezInsp i.R. Josef König - 70. Geburtstag

BezInsp i.R. Josef König, langjähriger Mitarbeiter am GP Neuhofer/Kr. (Bezirk Linz-Land) feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag.

Kollege König wurde am 18. August 1925 in Schiedlberg geboren, wurde nach Abschluß der Pflichtschule sofort zum Militär eingezogen und geriet im ehemaligen Jugoslawien in Gefangenschaft.

In den Jahren 1953/55 absolvierte er in Werfen die Gendarmerieschule, wurde zum GP Tamsweg und später zum GP Mauterdorf versetzt. Während des „Ungarn-Aufstandes“ war er in den Jahren 1956/1957 in Salzburg dienstzugeteilt, bevor er schließlich 1958 zum GP Neuhofer/Kr. versetzt wurde, wo er schließlich 30 (!) Jahre ununterbrochen seinen Dienst vorbildlich und korrekt versah. Am 1. Jänner 1986 trat er in den

wohlverdienten Ruhestand, den er seither mit seiner Gattin Gertrude im schmucken Einfamilienhaus genießt. Ein großer Garten und seine Leidenschaft als Jäger füllen ihn zusätzlich aus.

Aus Anlaß seines „runden“ Geburtstages überraschten ihn einen Tag zuvor Oblt Franz Gegenleitner (BGKdt-Stv. Linz-Land), BezInsp Hans Spitzer (PKdt GP Neuhofer/Kr.) und einige Kollegen mit dem ehemaligen PKdt AbtInsp i.R. Josef Pimingstorfer seiner „Stammdienststelle“ beim Mittagsschlafchen. Ein Geschenk für ihn und einen großen Blumenstrauß für die Gattin sollten eine kleine Aufmerksamkeit für seine Kameradschaft und langjährige Pflichterfüllung sein.

In seiner humorvollen Art erzählte er beim anschließenden gemütlichen Beisammensein Anekdoten aus früheren Zeiten.

Die Kollegen wünschen noch einmal auf diesem Wege alles Gute zum 70. Geburtstag!

Hans SPITZER, BezInsp



V.l.n.r.: Oblt Franz Gegenleitner, Gertrude und Josef König, Hans Spitzer, Josef Pimingstorfer.

Des Sicherheitsdirektors Faustschlag

Im Spätsommer 1953 versah ich an einem Sonntagabend am GP Pregarten Inspektionsdienst. Gegen 19 Uhr erschien bei mir eine mir persönlich bekannte männliche Person aus dem Überwachungsrayon, die aufgeregt anzeigte, daß sie soeben entlang der Waldaist im Gebiet von Reichenstein bei einem Badeplatz vorbeigefahren sei und dort zwei stark betrunkene Männer einen Pkw mit Linzer Kennzeichen bestiegen hätten. Der Mann meinte, da er schneller gefahren sei, daß sie in Kürze auf der B124 vorbeikommen müßten.

Ich ging sofort auf die beim Dienstgebäude vorbeiführende B124 und wartete auf das beschriebene Fahrzeug. Kurz darauf konnte ich dieses anhalten. Beim Aussteigen der beiden Männer sah ich schon, daß der Beifahrer stark unter Alkoholeinwirkung stand. Er polterte über die Stiege in den 1. Stock zum Inspektionszimmer, wohin ich sie führte. Der Lenker machte einen fahrtüchtigen und ruhigen Eindruck. Er wies die Fahrzeugdokumente mit einem grinsenden Gesicht vor. Der Beifahrer, der sich als Sicherheitsdirektor zu erkennen gab, be-

gehrte auf, warum die Anhaltung erfolge, obwohl er der Sicherheitsdirektor J. S. sei, was er lautstark kundtat.

In der Folge der Debatte wurde er immer lauter und rabiater, obwohl ich ihm die Unkenntnis über seine Person zu erklären versuchte und daß eben eine Anzeige vorliege. Dabei versetzte er mir im Inspektionszimmer mit der Faust einen heftigen Stoß gegen die Brust, der mich nach rückwärts gegen die Mauer warf, worauf ich über sein Verlangen den Postenkommandanten herbeiholen mußte. Dazu war das Verlassen der Dienststel-

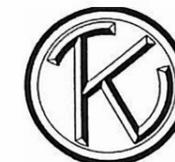
le und eine Gehzeit von mehr als fünf Minuten notwendig, da eine telefonische Verbindung nicht bestand.

Bei GpTl K. W., der in Urlaubsvertretung fungierte, beschwerte sich der Sicherheitsdirektor über meinen Mißgriff an seiner Person. Wenig später verließ er schimpfend die Dienststelle. Obwohl ich annahm, daß sich der Sicherheitsdirektor am nächsten Tag wieder bemerkbar machen würde, hörte ich nichts mehr von ihm.

Friedrich AMMERSTORFER, GBI i.R.

OÖ.TIERKÖRPERVERWERTUNGS-GESELLSCHAFT M.B.H
A- 4844 REGAU

Mehr als 2 Millionen Kilometer im Jahr
aktiv für den **Umweltschutz**
auf Oberösterreichs Straßen unterwegs!



So war es damals

Der „Saudieb“

Fortsetzung von „Die Kopfstampiglie“

Der Kommandant des Zweimann-Postens Niederthalheim, GRI Wotrachil, war fest entschlossen, zur Wiederherstellung seines Ansehens, das er durch seine Nichtteilnahme an der Fahndungsaktion in der Ortschaft Kohlgrube verlorengegangen glaubte, der ländlichen Unterwelt einen schweren Schlag versetzen zu müssen. Da ihm die eigene Postenbesetzung dazu viel zu schwach erschien und diese zudem - homogen betrachtet - schwere Mängel aufwies, forderte er vom Postenkommandanten der Schwänenstädter Gendarmerie, GRayl Rupert Stiegelmayr, Verstärkung an. Als Treffpunkt mit der nachbarlichen „Streitmacht“ wurde die Kohlenverladestelle der WTAG in Breiten-schützing vereinbart.

Es war ein wunderschöner, wenn auch sehr kalter Wintertag, als wir gegen 11 Uhr mit den beiden Hilfsposten an der vereinbarten Stelle zusammentrafen, um mit vereinten Kräften den

noch immer unbekanntem Schweinedieben den „Garaus“ zu bereiten. Mein Hinweis, daß doch die Fußspuren, die von den Tätern zurückgelassen worden waren, geradezu in die entgegengesetzte Richtung, nämlich nordwärts zur Ortschaft Kohlgrube geführt hatten, verletzte Wotrachil gleich wieder in seiner Berufsehre. Und so begann er - wie üblich - zu bömakeln: „Sie werden schon wieder aufmipfig, immer wollen Sie alles besser wissen als ich, der alte und erfolgreiche Kriminalist. Noch heute werden wir den Tatern das Handwerk legen; und Sie haben sich nach meinen Befehlen zu richten!“ Anschließend hielt er den beiden Hilfsposten aus Schwänenstadt eine Art Lagevortrag. Beide leben noch und verbringen ihren Lebensabend im Bezirk Vöcklabruck. Wie ich dabei zu meiner Überraschung zu hören bekam, hatte er auf der Suche nach der „Schweinebande“ eine neue Spur geortet; sie führte in die Ortschaft Hinter-

schützing. Dieses Bauerndorf war frei von gefährlichen Burschen, da ließ sich also leicht amtshandeln.

Ehe wir zum „großen Schlag“ ausholen durften, entschloß sich Wotrachil noch zu erheben, was es in den beiden Wirtschaftshäusern in Breiten-schützing zum Mittagessen gebe. Als er von einem zufällig vorbeikommenden Eisenbahner erfuhr, daß im Gasthaus Kiener ein „Jungschweinernes“ ausgespeist werde, begannen sich seine „kriminalistischen“ Instinkte sofort bemerkbar zu machen. Und so meinte er zu uns, den drei Higes, folgendes: „So viel ich bereits herausbekommen habe, ist der Hauptverdächtige in der Ortschaft Hinterschützing wohnhaft. Nur zwei Kilometer davon entfernt ist das Gasthaus Kiener, und dort gibt es zu Mittag ein Jungschweinernes. Das könnte also der Teter dem Kiener Wirt verkauft haben. Wir werden dort als Gäste einkehren und zum Essen ein Jungschweinernes bestellen. Und so bald das

SANITÄR - LÜFTUNG
HEIZUNG - WASSER

Wir bilden gerne Lehrlinge aus!

Josef **Fenneis** Ges.m.b.H.

4081 Hartkirchen, Poxham 30, Tel. 07273/6675

büro komplett
streit
von 8 bis 22

Ihr Partner,
wenn es um
Lösungen geht.

COMPAQ

hp HEWLETT
PACKARD



NOVELL

Microsoft

Wien - St.Pölten - Amstetten - Traun - Uenzen - Graz



FORUM NEUHOFEN Das Raumwunder
für Kunst, Kultur und Kommunikation.
Prangl Veranstaltungsges.m.b.H.
A-4501 Neuhofen a.d.Krems, Sportallee 58
Telefon: 0 72 27/53 00, Fax 0 72 27/57 50
FN 98307w, HG Wels

Ennskraft
Ennskraftwerke Aktiengesellschaft
STROM AUS WASSERKRAFT



HARIBO

MACHT KINDER FROH
UND ERWACHSENE EBENSO

4027 Linz, Industriezeile 68

MM
MÜHRINGER MONTAGE

4600 Wels, Buxbaumstraße 2 · Telefon 07242 / 54 111

Industriemontagen
Rohrleitungen
Stahlbau

Maschinenmontagen
Allgemeine Industriemontage
Apparate und Behälter

DACH UND WAND AUS MEISTERHAND

Wir laden Sie zu einer kostenlose Fachberatung in unser
neuen Verkaufshalle ein.



NEU: Standort BREITENAICH

hummel^{ges.m.b.h.}

Dachdeckerei, Spenglerei, Wand-
verkleidungen, Gründächer, Flach-
dächer, Schwarzdeckungen, Service,
Kaminsanierung

A-4075 Breitenau,
Aumühle 27
Telefon 0 72 72 / 56 00 Serie

Stemil

Produktion

- Leimbohle und Blockbohlen nach DIN 68141 und Önorm B 4103
- Massivholzplatten nach DIN 68602 und Önorm B 3021
- Kesseldruckprägnierung nach DIN 68605 und Önorm B 3802
- Nadel- und Laubschnittholz
- Hobelwaren - Profill Bretter - Fußböden
- Deutsche Leimbau-genehmigung B

HOLZWERKE HERBERT HANDLOS
Ges. m. b. H.

hoholz



A-4284 Tragwein
Schulstraße 20
Telefon (07263) 83 17-0
Telefax (07263) 82 17-10
Telex 22/1853

GEORG MAISINGER Wir legen uns für Sie ins Zeug!

Isoliertechnik
5270 Mauerkirchen, Wollöster 58
Tel. 0 77 24 / 36 44, Fax 0 77 24 / 35 64

Sinnvolle Isolierung Ihrer Heizungsanlagen, Anbringen von Außenfassadendämmungen mit den neuen und formschönen VINILYT-Fassadenprofilen - hinterlüftet. Edelstahlkaminsanierungen sowie Fertigen und Montieren von Lüftungsanlagen, maßgeschneidert für Ihre Bedürfnisse!

vor uns auf dem Tisch steht, werde ich den Wirt in die Zange nehmen, damit er den Teter namentlich bekannt gibt. Und dann heben wir die Schweinebände aus!" Kaum hatte er ausgesprochen, schritt er uns schon in großen Schritten in Richtung Gasthaus Kiener voraus. In einem Abstand von mehr als zehn Metern folgten wir - kopfschüttelnd und etwas zögernd - nach. Dabei sagte einer der beiden Kollegen des Postens Schwannenstadt: „So geht des net, der wüll ja den Erfolg erzwingen!"

Und so kehrten wir in das Gasthaus Kiener ein, um vom Fleisch der „gestohlenen Sau" zu speisen. Als es zum Zahlen wurde, begann Wotrachil tatsächlich den Gastwirt als verdächtigen Hehler zu vernehmen. Wie nicht anders zu erwarten, zeigte sich der Gastwirt sehr überrascht, wieso er denn gleich ein Hehler sein müsse, wenn er zu Mittag ein Jungschweinernes ausspeise. Rot im Gesicht und arg entrüstet, forderte er Wotrachil auf, sich beim zuständigen Gemeindeamt über die erfolgte Zuweisung einer größeren Fleischration zu erkundigen. Daraufhin wurde Wotrachil sogleich recht kleinlaut, entschuldigte sich und machte sich zum Aufbruch bereit. Kurz darauf marschierten wir in Richtung Hinterschützing davon, um zum „großen Schlag" gegen die Saudiebe auszuholen. Mir blieb wieder einmal die Sprache weg, als er bekanntgab, wer der Täter sein soll, und zwar ein junger Bulgare, den es nach dem Krieg nach Hinterschützing verschlagen hatte. Ein einzelner junger Mann sollte also der Saudieb sein, obwohl uns bekannt war, daß die „Schweinebände" - so wurde sie im Volksmund genannt, - aus mindestens

sechs bis sieben Leuten bestand. Das hatten doch sichergestellte Fußspuren eindeutig ergeben. Doch Wotrachil brauchte einfach zur Wiederherstellung seines Ansehens ein Opfer, und das sollte dieser „arme Teufel" sein, der als Gärtnergehilfe bei einem Verwandten tätig war. Am Ziel angekommen, schritten wir ohne begründeten Verdacht und ohne richterlichen Befehl nach dem Willen Wotrachils zur Hausdurchsuchung. Und so durchwühlten wir nicht nur die Schlafkammer des „Verdächtigen", sondern auch die Wohnräume seiner Verwandten. Als wir in einem Kasten des jungen Bulgaren ein langes Küchenmesser fanden, war für Wotrachil der Fall klar und zugleich geklärt. Denn dieses Messer war für ihn, den „Meisterkriminalisten", die Tatwaffe, mit der der „armen Sau" die Kehle durchgeschnitten worden war. Geradezu theatralisch sprach er hierauf die Verhaftung des „Verdächtigen" aus.

Nach Verlassen des Hauses trennten sich die beiden Kollegen des Postens Schwannenstadt von uns, um zu ihrer Dienststelle zurückzukehren. Wotrachil und ich zogen im Anschluß mit dem Verhafteten in Niederthalheim ein. Ich mit dem „Saudieb" voraus, Wotrachil - erhobenen Hauptes wie ein Triumphantor - hinterdrein.

Nach kurzer Befragung und Aufnahme der Personalien mußte ich den „Verdächtigen" im Gemeindegewahrsam verhaften. Erst gegen 21 Uhr erhielt ich von Wotrachil den Befehl, ihm den „Saudieb" zur Vernehmung vorzuführen. Die nachfolgende Einvernahme wuchs gleich von Beginn weg zu einem kabarettreife Akt aus: „Die gegen Sie vorlie-

genden Beweise sind erdrückend und stellen Ihre Teterschaft außer Zweifel. Erleichtern Sie Ihr drickendes Gewissen; ich mein es doch nur gut mit Ihnen. Sie müssen jetzt die Wahrheit sagen. Ein freies Geständnis bewahrt Sie vor einer hohen Bestrafung. Sie sehen also, ich mein es doch nur gut mit ihnen ...!" Und so ging es dahin bis gegen Mitternacht. Die Antwort, die der junge Bulgare immer wieder mit verzweifelter Stimme gab, war: „I haben nix gestohlen Sau!"

Und dann mußte ich den „Saudieb" wieder in den eiskalten Kotter, der in einer Feuerwehrrütte untergebracht war, zurückbringen. Am nächsten Vormittag eskortierte ich ihn zu Fuß nach Schwannenstadt zum Bezirksgericht. Zum Glück für den Verhafteten war gerade der Gerichtsvorsteher OLG Dr. Pointner in der Aufnahmekanzlei. Er ließ sich von mir kurz über den Sachverhalt informieren. Dann handelte er prompt und richtig. Er verfügte die sofortige Freilassung, so daß der „Verdächtige" früher seine Wohnung als ich den GP Niederthalheim erreicht haben dürfte. Gleich bei meinem Eintreten in die Postenkanzlei stellte Wotrachil an mich die Frage, was denn der Richter mit dem „Saudieb" gemacht habe. Diesmal stand ich ihm voll Freude Rede und Antwort. Schließlich wurde er sich der Blamage bewußt, die er sich mit seiner „Unschädlichmachung" der „1-Mann-Bande" eingehandelt hatte.

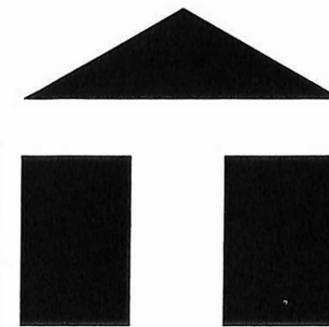
Übelgelaunt ließ er in den folgenden Tagen seine Bosheiten neuerdings über mich ergehen. Daß meine Antipathie gegen ihn von Tag zu Tag zunahm, versteht sich von selbst. Meine „giftigen" Blicke, die ich ihm öfters zuwarf, schienen ihm dies zu verraten. Und so begann er - wie üblich - zu lamentieren: „Ichühl es, Sie megen mich nicht. Auf meinem früheren Posten war das ganz anders; da war ich der Vota und die jungen Higes meine Sehne!" Er konnte einfach nicht begreifen, daß es da einen jungen Hige a. W. gab, der nicht bereit war, sich zu unterwerfen, den „Kotau" zu machen und zu ihm respektvoll aufzublicken.

Eines Tages leistete er sich hinter meinem Rücken eine besondere Bosheit, so daß ich schließlich aufhörte, von meinen täglichen Außendienstenerfolge heimzubringen. Dieser „weise" Ent-

TRAUSSNER
BAU-GmbH

4052 Ansfelden Ritzthofstr.42
Tel. 07229/88398-0 Fax 07229/88398-31

HOCH-,TIEF- und STAHLBETONBAU
TRANSPORTBETON
CONTAINERVERLEIH



schluß sollte schließlich zum besten des ganzen Jahres werden. Heute würde man so etwas vornehm mit „passivem Dienstmachen“ umschreiben und meine damalige seelische Verfassung als „frustriert“ bezeichnen. Was war geschehen? Laut Auftrag der Bezirkshauptmannschaft waren die im Rayon wohnhaften Flüchtlinge aus Niederösterreich zu erfassen. Auch wir hatten einige solcher Familien, die vor den Russen geflüchtet und in Niederthalheim vorübergehend wohnhaft waren. Wotrachil las mir den BH-Auftrag vor und übergab mir dann eine Liste, die alle jene Fragen enthielt, die ich den niederösterreichischen Flüchtlingen zu stellen hatte.

So zog ich an einem Vormittag los, um den Auftrag zu erledigen. Am nächsten Tag verfaßte ich den Bericht an die Bezirkshauptmannschaft. Ich war fest davon überzeugt, alles ordnungsgemäß erledigt zu haben. Doch einige Tage später sollte ich die Entdeckung machen, daß ich nur „halbe Arbeit“ geleistet hätte.

Während eines Dienstganges im Ortsgebiet trat plötzlich ein alter Mann auf mich zu. Er gehörte zu jenen Nie-

derösterreichern, bei denen ich einige Tage zuvor Erhebungen im Sinne des BH-Auftrages getätigt hatte. Mit vorwurfsvollem Ton in seiner Stimme begann er: „Gestern war Ihr Chef bei mir und hat sich beklagt, daß Sie bei der Aufnahme nur die halben Daten erhoben haben. Immer muß er hinter Ihnen herlaufen und alles in Ordnung bringen. Bei den Ohren wird er Sie das nächste Mal nehmen; hat er gesagt, Ihr Herr Chef!“ Mir war sofort klar, daß sich Wotrachil wieder eine Hinterhältigkeit geleistet hatte, um mich bei den Ortsbewohnern - wie seit Wochen üblich - rufmässig zu schädigen.

Ich ging sofort zurück zur Dienststelle, um den BH-Auftrag samt Durchschlag der Erledigung anzuschauen. Und da hatte ich es: dem Auftrag war eine aus zwei Seiten bestehende Beilage angeschlossen. Wotrachil hatte mir nur eine Seite dieser Beilage gegeben, so daß ich nur die Hälfte der darin gestellten Fragen erheben konnte und er so die Möglichkeit bekam, „ergänzende“ Erhebungen durchzuführen. Selbstverständlich stellte ich ihn sofort zur Rede. Nun versuchte er alles als Irrtum hinzustellen

und bestritt, was er zu dem alten Mann aus Niederösterreich gesagt hatte.

Ab diesem Tag begann zwischen mir und Wotrachil so etwas wie eine Art von Eiszeit anzubrechen. Im Außendienst ging ich nur mehr wie ein Unbeteiligter durch den Rayon. Ich hielt niemanden mehr an, ich kontrollierte nichts mehr und rückte Tag für Tag ohne Diensterfolge ein. Und gerade diesem Umstand verdanke ich es, daß ich heute noch lebe.

Ich bin absolut kein abergläubiger Mensch, doch manchmal gibt es doch Dinge zwischen Himmel und Erde, die einem zu denken geben. Ist es ein von oben her gelenktes Schicksal oder nur bloßer Zufall? Laut buddhistischer Glaubenslehre soll aber Schicksal nichts anderes sein als die Folge unseres Tuns. Für den ersten Teil der nachstehend beschriebenen Diensterlebnisse könnte das stimmen, für den zweiten Teil davon jedoch nicht. In der nächsten Folge lesen Sie dann jene Geschichte, an die ich heute noch manchmal kopfschüttelnd zurückdenke.

Gottfried KELLERER, GBI i.R.

Stilblüten

- es darf gelacht werden!

Aufgeschnappt von der Redaktion

Aus Durchlaufermeldungen von Bewerbungsakten (des Amtsgeheimnisses wegen und aus Datenschutzgründen: bei aller gebotenen Diskretion und Anonymität):

„Sein Bruder ist leitender Beamter; ansonsten ist nichts Nacheiliges bekannt.“

„Er hat auch eine Freundin, aber sonst verkehrt er in anständigen Kreisen.“

Aus einem Rundfunkinterview vom 21. März 1995

„Durch den verspäteten Frühlingseinbruch haben viele Autofahrer, die schon Sommerreifen montierten, erhebliche Schwierigkeiten.“

Aus einer Meldung

„Die drei vor kurzem mit hohem Investitionsaufwand geschaffenen Arrestzellen könnten mit dem ‚Nacht-Sparerlaß‘ nicht mehr belegt werden.“

Aus einem Beschwerdebrief

„In Zukunft wird die Apothekerswitwe nur mehr mit dem Bürgermeister verhandeln, da sie es nicht mehr nötig findet, sich mit den unteren Organen der Polizei zu befassen.“

Aus einer Ansprache

„Ich habe immer schon gekämpft für die Sicherheit - bis zum letzten Blutstropfen!“

Aus einem Bericht

„Die Flüssigkeit sickerte aus einer defekten Leitung in einen darunter befindlichen Kellner.“

Keine Vorkommnisse

Ich erinnere mich ganz genau, Es war am Posten Puchenau, Da hat amal hübsch spat auf d Nacht Da Bezirkler a Kontrolle gmacht. Drinnen im Journaldienstzimmer Empfangt n da Inspekta Wimmer. Der springt auf und haut die Hackn zsamm Und macht a Meldung dann ganz stramm. Er sagt das Sprücherl, das gewisse: „Am Posten keine Vorkommnisse!“ Da Bezirkler sagt: „Na Sie san guat, Sie meldn ma, daß si nix tuat. Täusch i mi - i hab do glaubt, Bei euch ham s gestern d Bank ausgraubt? Dann die Vergewaltigung im Campingzelt, Mei lieber Herr, a die ghört gmeld. Und dann da Einbruch in die Kuhstall-Bar, Glaubn S net, daß a der zum Meldn wa? Was Sie mir meldn ist eine Lüge, Drum erteil ich Ihnen eine Rüge.“ Da Inspekta Wimmer sagt: „Das find i grissn, Warum soll i das meldn, was Sie eh scho wissn.“

Josef ECKERSTORFER, Grl Insp i.R.

Ing. Karl Kagerer



DENN WIR HABEN DIE ERFAHRUNG!



von der Arztpraxis bis zum Krankenhaus
von der Glühlampe bis zur Flutlichtanlage
vom Gewerbebetrieb bis zur Industrieanlage
vom Einfamilienhaus bis zur Wohnanlage
vom Einzelhandel bis zum Großkaufhaus
vom Kindergarten bis zum Altenwohnheim

GES.M.B.H.
ELEKTROUNTERNEHMEN
A-4060 LEONDING, OÖ., WALDEGGSTRASSE 118
TEL. (0732)655035, 655036, 667395 - 667397 FAX DW 26

Ihr guter Partner für Transporte

SPEDITION
SCHACHINGER
Linz-Hörsching · Wien

Alles aus einem Haus!

Neu- und
Gebrauchtwagenhandel
Reifenhandel
Abschleppdienst
Sämtliche Kfz-Reparaturen
Kfz-Spenglerei und
Einbrennlackierungen



OPEL GM Wilfried Fazeny

4616 Weißenkirchen, Tel. 0 72 43 / 561 24, Fax 0 72 43 / 565 30



H Ö D L M A Y R INTERNATIONAL

Wir bringen das Auto!

über 600.000 mal in Europa

H Ö D L M A Y R Aisting 33 Tel. 0 72 62/660*
Gesellschaft mbH 4311 Schwertberg Fax 0 72 62/61 3 41

H R O S S & P A R T N E R

Gesellschaft m. b. H.

Ingenieurbüro

elektrotechnik

haustechnik

lichttechnik

TB

A-4050 Öst.-Traun/austr.ia

gangglistraße 11

tel. 0 72 29/48 93 - 48 94

fax: 0 72 29/55 81 30

FN 81800 W

Gasthof Danninger

„Ihr Ausflugsgasthof mit gut
bürgerlicher Küche“
- Hausmannskost -

Pesenbach 24, 4101 Feldkirchen
0 72 33/72 73

group 4
SECURITAS

Group 4 Securitas Austria AG

Sicherheitskonzepte
Werkswachen
Detektive

4020 Linz, Langgasse 1-7, Telefon 0732 / 65 80 94-0, Telefax 0732 / 65 51 60

Revierstreifendienst
Alarmanlagen
Notrufzentrale

WILHELM Moser

GAS - WASSER - HEIZUNG

4222 LUFTENBERG, FELSENWEG 15
TEL. 07237 / 30 05

Preisrätsel

Lösungshinweis: Tragen Sie den richtigen Begriff dort ein, wo die dem Ersatzbegriff oder der Umschreibung entsprechende Nummer steht. So kommen Sie auf das im stark umrandeten senkrechten Balken (dritter Buchstabe der einzelnen Wörter) stehende Lösungswort.

Die Lösung schreiben Sie auf eine (Post-)Karte und senden Sie bitte an:

Redaktion der
GENDARMERIE OBERÖSTERREICH
Gruberstraße 35
4020 LINZ

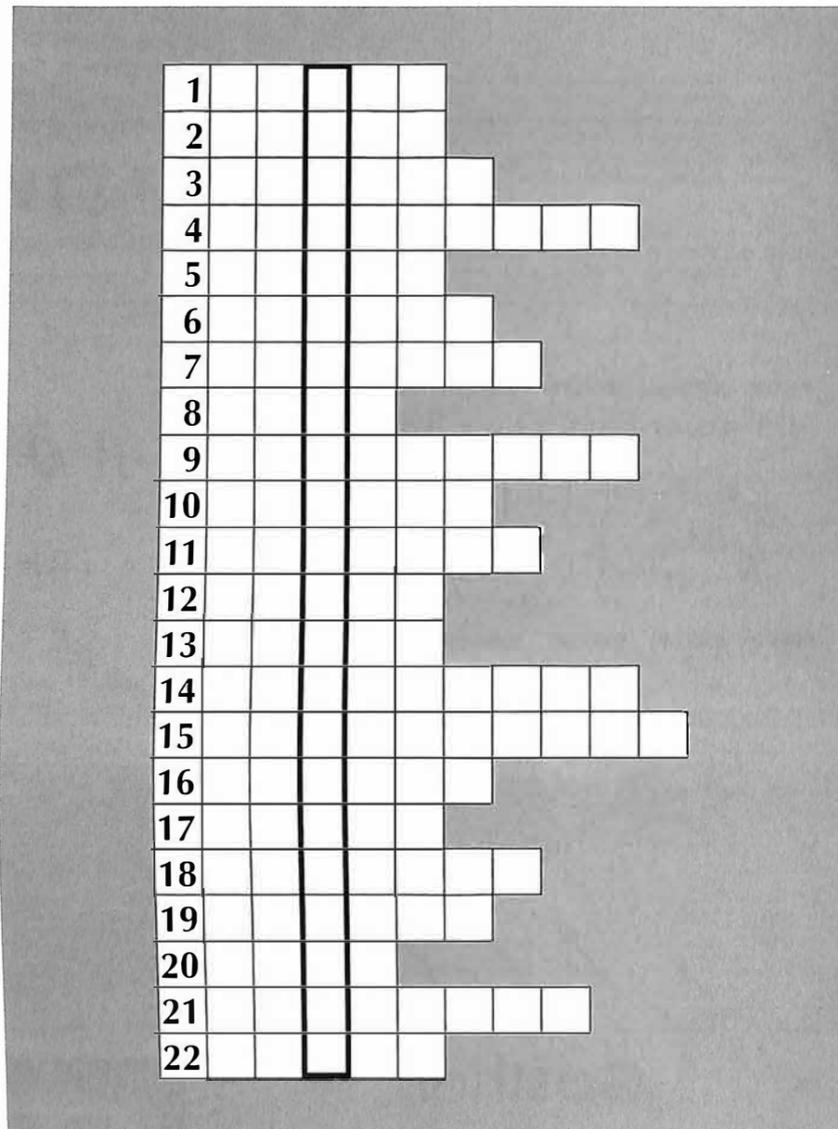
Die Gewinner werden aus den richtigen Einsendungen gezogen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Als Preise werden wiederum ein Sparbuch mit einer Einlage von S 1000.- und ein 1/4-Unzen-Golddukat, gespendet von der Raiffeisen-Landesbank, vergeben.

Einsendeschluß ist der 1. Februar 1996.

Viel Erfolg und gute Unterhaltung beim Lösen dieses Rätsels!

1) Besitzeigendes Fürwort 2) Filmpreis in den USA 3) Teil der Schulter 4) Orient 5) Höchstbegabter Mensch 6) Indianerzelt 7) Knochengerüst 8) Haustier 9) Warenbringer 10) Körperliche Überbelastung 11) Ital.-franz. Küstengebiet 12) Bühnenauftritt 13) Einfaches Fahrzeug 14) Rheuma (med.) 15) Verbeugung 16) Ital. Hafenstadt 17) Spielleitung 18) Ekel, Widerwille 19) Jurist 20) Stadt und Fluß in Böhmen 21) Getreideacker 22) Nahrhaftes Getränk.



An die Preisträger des Info-Preisrätsels der Ausgabe 3/94 und des Krimi-Preisrätsels aus der Ausgabe 1/95 (v.l.n.r.: GrInsp i.R. Josef Friedl, Gerlinde Moser, Regina Schuhmann und Stefanie Brandstetter) wurden am 12. Oktober 1995 in der Kanzlei des LGKdt durch Direktor Kurt Drimmel der Raiffeisen-Landesbank Oberösterreich im Beisein von LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer, der im Anschluß alle Beteiligten im Kasino zu einer Jause einlud, und Oberst Berthold Garstenauer die Sparbücher und Golddukat überreicht.

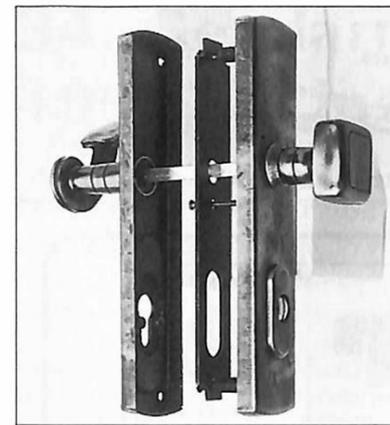


V.r.n.l.: Direktor Kurt Drimmel der Raiffeisen-Landesbank Oberösterreich, Oberst Berthold Garstenauer, Bgdr Manfred Schmidbauer.

Herzlichen Glückwunsch!

Die REDAKTION

10 Jahre Schi- und Berghütte Höß Auf den Hutterer-Böden in Hinterstoder der GSV-OÖ-Schilafsektion



In Zeiten wie diesen ...

Hochsicherheits- Haustürbeschlag „Gradn“

Das dekorative **Außenschild** besticht durch seine schlichte Eleganz. Es ist verwendbar mit einem Türdrücker, aber auch mit einem CZ-Knopf als Wechselgarnitur. Das Außenschild deckt die speziell gehärtete Stahleinlage ab.

Die **Stahlplatte** ist ein 8 mm dickes Schutzschild aus hochwertigem, geschmiedetem Stahl. Ebenso die Gewindehülsen, die speziell oberflächengehärtet wurden und einen Härtegrad von mehr als 60 HRC aufweisen. Die Stahlplatte bildet den Schutz gegen Aufbohren. Zugbelastung im Schraubenbereich (3 Stahlschrauben M6) 20 kN (ca 2 Tonnen).

Die **Hauptaufgabe des gehärteten Kernziehschutzes** (über 60 HRC) ist der Schutz gegen Aufbohren, Abdrehen, Absägen, Ausreißen usw ... Er ist variabel zwischen den Lochabständen von 72 mm bis 92 mm und somit europaweit einsetzbar (Patent Nr. A 380/95). Zugbelastung im Zylinderbereich 20 kN (ca 2 Tonnen).

Die **Gegenplatte**, ebenfalls aus hochwertigem Stahl, dient als Befestigung für die Stahlplatte (Innenverschraubung) und birgt die Hochhaltefeder (Rückholfunktion für den Türdrücker gegen Hängen) in sich.

Das **Innenschild**, vom gleichen Design wie das Außenschild, hat im Zylinderbereich eine speziell entwickelte, verschiebbare Stahlplatte, die ein individuelles Variieren der Lochabstände erlaubt, und somit die Abdeckung von 72 mm bis 92 mm ermöglicht.

Informationen über
Firma Zeitlinger, 4563 Micheldorf,
Tel. 0 75 82 / 60 660-0



Anlässlich des 10jährigen Bestehens der Schi- und Berghütte Höß der Schilafsektion des GSV OÖ in Hinterstoder fand am 28. September 1995 in der Hütte eine Jubiläumsfeier statt, zu der der Sektionsleiter der Schilafsektion, Mjr Walter Hölczli, zahlreiche Ehrengäste begrüßen durfte. Eine besondere Ehre wurde der Sektion durch den Besuch des Landesgendarmeriekommandanten Bgdr Manfred Schmidbauer zuteil. Weiters waren General i.R. und Ehrenpräsident Johann Weber, die Ehrenobmänner Oberst i.R. Konrad Hoflehner und Oberst Berthold Garstenauer, der Bezirksgendarmeriekommandant von Kirchdorf/Kr. Obstlt Gustav Gressenbauer, der Bürgermeister von Hinterstoder sowie verdiente Funktionäre des Gendarmeriesportvereines, die Beamten des GP Hinterstoder und Freunde bzw Gönner der Gendarmerie zur Jubiläumsfeier erschienen.

Mjr Hölczli schilderte einleitend, wie der Bau der Schihütte vom Grundkauf bis zur Fertigstellung und Eröffnung im Jahr 1985 vor sich ging.

Die Initiative ging von General i.R. Johann Weber im Jahr 1977 aus und man beschloß eine vereinseigene Schi- und Berghütte zu errichten. 1978 wurde in der Vorstandssitzung der Grundkauf beschlossen und bereits 1979 der Grund bezahlt. Eine in den Jahren 1979/80 aufgelegte Bausteinaktion erbrachte einen beachtlichen Erlös, der aber großteils in den Ausbau der Schihütte auf dem Hochficht investiert werden mußte. Die Funktionäre ließen sich aber nicht entmutigen und es konnte 1981 der Keller errichtet und 1983 ein Blockhaus aufgesetzt werden.

Der Bauausschuß, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern Oberst i.R. Konrad Hoflehner, den Abtlinsp Berger, Gressenbauer und Tiefenbacher, hatte tolle Arbeit geleistet. Der Bau der Hütte wäre aber ohne die freiwillige und kostenlose Arbeitsleistung vieler Gendarmen aus ganz Oberösterreich und die großzügige Unterstützung durch die oberösterreichischen Gendarmen und Freunde der Gendarmerie nicht möglich gewesen.

Am 4. Oktober 1985 wurde die Schihütte unter Obmann Oberst Berthold Garstenauer feierlich eröffnet.

In den letzten 10 Jahren wurde ständig in die Hütte investiert, um sie für die Gendarmen Oberösterreichs in Schuß zu halten.

Brigadier Manfred Schmidbauer würdigte die Leistungen der Funktionäre, die zum Bau der Hütte beigetragen hatten, und sprach Worte der Anerkennung für all jene, die freiwillig und uneigennützig ihre Arbeitskraft zur Verfügung gestellt hatten.

General i.R. Johann Weber und Bürgermeister Helmut Wallner ließen ebenfalls die Zeit der Planung und des Baus Revue passieren.

Für das leibliche Wohl hatten in bewährter Manier die Beamten des GP Hinterstoder mit ihren charmanten Gattinnen vorgesorgt.

In fröhlicher Runde verbrachte man dann einige Stunden, erinnerte sich an die Zeit des Hüttenbaues, und es wurden so manche Episoden zum besten gegeben.

Walter HÖLCZLI, Mjr



**Sand
& Kies KAINEDER** *Wir starten für Sie durch. Schnell und zuverlässig!*

4873 Frankenburg, Otzigen 8, Tel./Fax: 0 76 83 / 77 27, Auto-Tel.: 0 66 3 / 07 40 67



Buchinger

B 3307



GEPRÜFT

SAND - KIES - BETON

Eigener Zustelldienst bis 20 km

4651 Stadl-Paura
4816 Gschwandt

Nähe Agrarspeicher
In der Straß 19

Tel. 072 45 / 43 11
Tel. 076 12 / 30 75

Mayr/Mayr
Wohnungsbaugesellschaft mbH
Bad Ischl

Gesellschaft für die Erstellung
von Eigentumswohnungen,
Kaufeigenheimen,
Gewerbe- u. Industriebauten
Vermittlung von Immobilien

**MAYR
MAYR**
Wohnungsbau Immobilien

4820 BAD ISCHL, ESPLANADE 11, TEL. 06132 / 250 96 und 242 66

KARL WERNER

BUCH- UND
OFFSETDRUCKEREI KG

Buch- und Illustrationsdruck

1070 Wien,
Lerchenfelder Straße 37
Telefon 523 81 75, 523 81 76, Fax 526 49 91



„Redet nicht, tut etwas!“ HERMANN GMEINER



Manuela hatte keine Kindheit und kein Zuhause. Im SOS-Kinderdorf lebt sie nun in einer Familie und ist glücklich.

WARUM lebt Manuela wohl in einem SOS-Kinderdorf?

WARUM kümmern sich nicht ihre Eltern oder Verwandten um sie?

WARUM soll ausgerechnet ich helfen?

WARUM? Weil Kinder in Not jede Hilfe brauchen, die sie bekommen können.

Die SOS-Kinderdörfer geben Kindern in Not ein neues Zuhause. Wenn Sie mehr über die SOS-Kinderdörfer wissen möchten, rufen Sie bitte (05 123 9316-0). Wenn Sie helfen wollen, helfen Sie. P.S.K. Kto 2 390 000. Danke!



**MARMOR... wir machen
mehr
aus
STEIN**

STEIN VON KLEIN

ALBERT KLEIN Ges.m.b.H.
Stadthofhof St. Martin
4050 Traun, Tel. 07229/61519

34. Gendarmeriebundesmeisterschaften 1995 in Linz

Der Sommer machte Pause vom 28. bis 31. August 1995

Ein Regenschauer nach dem anderen ergoß sich übers Land, begleitet von Kälte und Wind. Und trotzdem ließen sich die Gendarmeriesportler nicht die Freude am Sport und Wettkampf verderben und kämpften tapfer gegen die miesen Verhältnisse.

Schon bei der Eröffnungsfeier im Linzer Stadion ging der Blick von Organisationsleiter Josef Dörsieb des öfteren nach oben zum Himmel, wo es zwar noch da und dort blau durchschimmer-



Eröffnungsfeier im Linzer Stadion.



Erster sportlicher Höhepunkt - der 100-m-Sprint Finallauf - bei der Eröffnungsfeier.

kämpfer ihre Schieß- und Schwimmwette. Schon nach diesen zwei Bewerben hatte sich Siegfried Rinner im Polizeifünfkampf deutlich von seinen Konkurrenten abgesetzt und seine Favoritenrolle bestätigt.

Auf der Schießstätte in Sattledt liefen bereits seit dem Eröffnungstag die Bewerbe mit den Dienstwaffen und am Landeshauptschießstand in Kleinmünchen trafen die Sportschützen mit den Luftdruckwaffen wie schon immer ins Schwarze. Auch die Tennisspieler schwangen seit dem ersten Tag das Racket und trotz einer erheblichen Reduzierung des Starterfeldes war das Niveau wieder sehr beachtlich.

Besondere Härte wurde den Radfahrern abverlangt. Alles, was ein Radfahrer nicht mag, nämlich Regen, Kälte und Wind, traf zugleich ein. Umso bewundernswerter ist die Leistung jener 50 Fahrer, die, angeführt von dem Trio Pichler, Wiesinger und Marchl, das Ziel erreichten. Peter Pichler setzte sich in einem beinhalten Zielsprint durch und wurde als Lokalmatador Gendarmeriebundesmeister 1995.

te, aber immer mehr dunkle Wolken aus Westen und Norden vordrangen.

Der Landesgendarmeriekommandant Bgdr Manfred Schmidbauer konnte zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft sowie Vertreter von Behörden und Institutionen begrüßen. So gaben uns die Landesräte Franz Hiesl und Barbara Prammer, der Vizebürgermeister von Linz Adi Schauburger, die LGKdt von Kärnten, Niederösterreich, Salzburg und Steiermark und Spitzenfunktionäre der Polizei, des Bundesheeres, der Zollwache, der Feuerwehr und des LGKfÖÖ die Ehre.

Nach der perfekten Rasenschau der Musikkapelle des LGKfÖÖ unter der Leitung von Kpm Franz Mally und dem ersten sportlichen Höhepunkt, dem 100-m-Sprint-Finallauf, eröffnete der Gendarmeriezentralkommandant GGL Mag. Johann Seiser offiziell die 34. Gendarmeriebundesmeisterschaften 1995. Während auf der Laufbahn die Bewerbe weitergingen, hatten die geladenen Gäste die Möglichkeit, sich bei einem aus-

gezeichneten Buffet, das die Gendarmerieküche zusammengestellt hatte, zu stärken und erste Eindrücke auszutauschen.

Die Laufbewerbe konnten noch trockenen Fußes abgeschlossen werden, aber schon bei der Siegerehrung ließen die Wolken ihre schwere Fracht frei.

Am 29. August absolvierten die Polizeifünfkämpfer und die USPE-Wett-



Die Radfahrer starteten in Eferding bei strömendem Regen zum 70-km-Rennen.

Besonderes Glück hatten die Fünfkämpfer beim abschließenden Geländelauf am 3. Tag. Kaum waren die letzten Läufer im Ziel und die Anlagen abgebaut, setzte ein Platzregen ein, der alles, was wir in dieser Woche bisher erlebt hatten, in den Schatten stellte.

Besonders erwähnenswert war bei diesem Bewerb auch das Verhalten der beiden Fünfkämpfer Alois Del Medico und Karl Pregl. Sie hatten beschlossen, ihre Fünfkampflaufbahn in Linz gemeinsam zu beenden und liefen Hand in Hand durchs Ziel. Beinahe hätte „höhere Mathematik“ diese freundschaftliche Geste gestört, doch dort, wo der Computer versagte, sprang Obmann Josef Dörsieb ein und regelte die Sache in bekannt unbürokratischer Manier.



Die Sieger des Triathlons - Allg. Klasse: 1. und Bundesmeister Bernhard Häusel - Salzburg, 2. Wolfgang Laher - Oberösterreich, 3. Gerhard Riegthaler - Steiermark.

Am Abend des 30. August traf man sich im Sommerhaushotel zum gemütlichen Abend. Nach den Siegerehrungen für Polizeifünfkampf und USPE-Dreikampf griff das Duo „Les Papillons“ in die Tasten bzw in die Saiten, und Obmann Dörsieb zeigte, daß er auch im Tanzsport mit einer gleichwertigen Partnerin noch zu erstaunlichen Leistungen fähig ist. Seither überlegt man, bei den Bundesmeisterschaften einen Bewerb im Rock 'n' Roll-Tanz einzuführen.

Bei den Judokas hat offensichtlich eine Wachablöse stattgefunden. Die ehemals dominierenden Oberösterreicher wurden von den Salzburgern, die 4 von 7 möglichen Goldmedaillen in der Einzelwertung errangen, abgelöst.

Während im Stadion in Ottensheim die Fußballer um die Medaillen kämpften und die Tenniscracks im Tenniszentrum Trops-Sport ihre Sieger ermittelten, liefen bereits wieder die Vorbereitungen für die Schlußfeier. Zu dieser letzten Veranstaltung der Bundesmeisterschaften konnte auch der Landeshauptmann von Oberösterreich Dr. Josef Pühringer begrüßt werden. Den offiziellen Schlußpunkt setzte der Gendarmeriezentralkommandant, der die 34. Gendarmeriebundesmeisterschaften 1995 in Linz für beendet erklärte.

Bei diesem kurzen und unvollständigen Rückblick, darf natürlich unser Quartiermeister Bruno Guttmann nicht vergessen werden. Er sorgte dafür, daß jeder Sportler und Funktionär ein Dach über dem Kopf hatte und daß die Infor-

mationen von den Wettkampfstätten weitergegeben wurden.

Die 4 Tage vergingen wie im Fluge, die 34. Gendarmeriebundesmeisterschaften in Linz sind bereits wieder Geschichte. Die Funktionäre beschäftigen



Sieger der Herren-I-Staffel: 1. u. BM GSV OÖ - Christian Renner, Peter Pichler, Helmut Schmuck, 2. GSV OÖ - Oliver Lehner, Gerhard Stadlbauer, Bruno Hofstätter, 3. GSV EK - Mischa Zöberer, Robert Leithner, Wolfgang Eger.

sich schon mit den nächsten Bundesmeisterschaften in Innsbruck, die vom 10. bis 12. Juli 1996 abgehalten und wieder zu einem sportlichen und kameradschaftlichen Ereignis werden sollen.

Bei Interesse an Ergebnislisten können diese bei Hptm Aher im LGKfÖÖ, Tel. 0 73 2 / 76 00 Kl. 203, angefordert werden.

Michael AHER, Hptm
Organisationsleiter-Stv. der BM 1995

... Hören und Sehen vom Feinsten ...

ATTERSEE-SALZKAMMERGUT
KABELFERNSEHEN

GESELLSCHAFT M.B.H. & CO. KG
A-4840 VÖCKLABRUCK, KLOSTERSTRASSE 9 • TELEFON 0 76 72 / 42 61

FREI-ZEIT-PARK
Restortel: 07672 / 40 74

RESTAURANT
MINIGOLF
PARKBAD
HALLENBAD
SAUNA

**SPORT
SPIEL
SPASS**
IN VÖCKLABRUCK

go dünstinger

Speditionsgesellschaft m.b.H.
A-4690 Schwanenstadt
Salzburger Straße 33
Tel. (0 76 73) 22 5 80
Telefax (0 76 73) 22 58/28/30
Telex 26 589

**FLEISCHHAUEREI
HANS HÜTHMAYR**

SCHARNSTEIN, BAHNHOFSTRASSE 5
TELEFON 23 12

SCHARNSTEIN, HAUPTSTRASSE 20
TELEFON 24 66

FILIALE: GRÜNAU, TELEFON 83 67

Zum Weihnachtsfest besinnliche Stunden -
Zum Jahresende Dank für Ihr Vertrauen -
Zum neuen Jahr Glück, Gesundheit und Erfolg!

J. Auinger

INTERROLL
Thermo-
Sonnenschutz

4694 Ohlsdorf - Weinberg 4
Tel. 07612/47047 - Fax 07612/47048

Offiziersschießen in Alharting

Am 7. Oktober 1995 fand auf der bundesheereigenen Schießstätte Alharting bei Leonding das bereits traditionelle Offiziersschießen statt, zu dem alle Offiziere des Bundesheeres (auch Miliz), der Bundesgendarmerie, der Bundespolizei, der Zoll- und Justizwache zur Teilnahme in der Schießklasse I (Uniformträger) sowie Leiter von Behörden (Bezirkshauptleute) zur Teilnahme in der Schießklasse II (Zivilisten) geladen waren.

Geschossen wurde mit dem Sturmgewehr StG 77 auf 200 m Entfernung (3 Schuß Probe - 7 Schuß Wertung) und der Pistole Glock 17 auf eine Entfernung von 15 m (3 Schuß Probe - 5 Schuß Wertung). Jeder Teilnehmer hatte die Möglichkeit, sich eine zweite Serie nachzukaufen, das bessere Ergebnis kam in die Wertung. Als Rahmenbewerb war ein Luftgewehrschießen auf dem Programm, an dem vor allem die Gattinnen der Teilnehmer ihre Fertigkeiten messen konnten.

Die im heurigen Jahr besonders zahlreich teilnehmenden Gendarmerieoffiziere (18 Starter) konnten - wie in den vergangenen Jahren - ihre Qualitäten als gute Schützen neuerlich unter Beweis stellen und unter den insgesamt 122 Teilnehmern der Schießklasse I die vordersten Ränge belegen.

Ergebnisse

StG 77: 1. Bgdr Manfred Flödl, BH, 2. Hptm Andreas Sammer, BG, 3. Oblt Christof Fehrer, BH; **Pistole Glock 17:** 1. Mag. Alois Litschmann, Miliz, 2. Oblt Bernhard Donner, Miliz, 3. Mjr August Weidenholzer, BG; **Kombination:** 1. Mjr August Weidenholzer, BG, 2. Hptm Andreas Sammer, BG, 3. Mag. Alois Litschmann, Miliz; **Mannschaftswertung:** 1. Gendarmerie I (Weidenholzer, Haag, Sippl), 2. Gendarmerie III (Sammer, Scherleitner, Pils), 3. JgR 4, BH (Litschmann, Donner, Mühllechner), 4. Gendarmerie II (Ebner, Feldbacher,

Hölmüller), 5. Polizei (Schnell, Palmetshofer, Hennerbichler).

Das Schießen wurde von 9 bis 15.30 Uhr abgewickelt; die Siegerehrung fand ab 20 Uhr in den Sälen des Ergänzungskommandos in der Garnisonstraße in Linz in einem würdigen Rahmen statt. Bei der Tombola konnten jene ihr Glück versuchen, die beim Schießen erfolglos geblieben sind. Auch bei der abschließenden Abendunterhaltung und Tanzveranstaltung waren die Offiziere der Gendarmerie samt Gattinnen zahlreich vertreten.

Hermann FELDBACHER, Hptm



Abordnung der am Schießen teilgenommenen Gendarmerieoffiziere (v.l.n.r.): Hptm Hermann Feldbacher, Obstlt Ernst Holzinger, Obstlt Josef Reiter, Bgdr Manfred Schmidbauer, Oblt Andreas Pils, Mjr August Weidenholzer, Oblt Klaus Scherleitner und Hptm Bruno Sulzbacher.

Impressum

Herausgeber: Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, 4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 0 73 2 / 76 00 Kl. 363. **Für den Inhalt verantwortlich:** Oberst Berthold Garstenauer (LGKfÖÖ). **Redaktion:** BezInsp Friedrich Kellermair (LGKfÖÖ). **Medieninhaber, Redaktion, Verwaltung und Anzeigenannahme:** LEIRO, Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., A-1070 Wien, Lerchenfelder Straße 37, Tel. 0 22 2 / 522 43 79, Telefax 0 22 2 / 522 43 79-20. **Druck:** Karl Werner Buch- u. Offsetdruckerei KG., 1070 Wien, Lerchenfelder Straße 37, Tel. 0 22 2 / 523 81 76. **Verlags- und Herstellungsort:** Wien. **Layout:** Franz Christian Fetty. **Anzeigenleiter:** Leopold Plattner, 4690 Schwanenstadt, Tel. 0 76 73 / 42 13.

6. Gendarmerie-Verbandsmeisterschaften im Sport-Schießen

Fast kein anderer Sport läßt sich in seinen Disziplinen so vielfältig aufgliedern, wie der Schießsport. Gerade dies erfordert spezielle Veranstaltungen, um allen aktiven Schützen in den Schießsektionen der österreichischen Gendarmeriesportvereine eine Möglichkeit zum wettkampfmäßigen Leistungsvergleich zu geben.

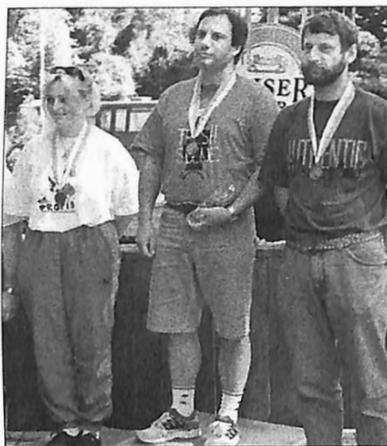
Für die Sportwaffenschützen wurde die sogenannte „Gendarmerie-Verbandsmeisterschaft“ erlassen, die 1995 vom 28. bis 30. Juni 1995 am „Landeshauptschießen Auerhahn“ in Linz vom GSV OÖ veranstaltet wurde. Diese leistungsmäßig hochwertige Veranstaltung, schließlich diente sie auch zur Qualifikation für die in Polen stattfindenden Polizeuropameisterschaften, verlangte den 129 Teilnehmern nicht zuletzt wegen der zu diesem Jahresabschnitt noch ungewohnten Sommerhitze in den insgesamt sieben ausgeschriebenen Disziplinen (Zentralfeuer/Sportpistole gemischt, Schnellfeuerpistole, Freie Pistole, Luftpistole, KK-Freigewehr Internat, Dreistellungsmatch, KK-Freigewehr English Match und Luftpistole - ein Großteil davon olympisch anerkannt) alles ab. Nur wer sein Trainingsprogramm punkto Technik, allgemeiner und spezieller körperlicher Ausdauer sowie mentaler und psychologischer Wettkampfvorbereitung übers Jahr auch wirklich ausgeschöpft hat, konnte bestehen und vordere Ränge belegen.

Ein Wort zum veranstaltenden GSV OÖ: Rudolf Brandl - seit 1967 ein ständiger Vertreter Österreichs bei den Polizeuropameisterschaften mit der olympischen Schnellfeuerpistole, Vizestaatsmeister mit der Luftpistole und Mannschaftsstaatsmeister mit der oberösterreichischen Auswahl, Sieger von vielen Bundes- und Verbandsmeisterschaften - erklärte sich trotz der gleichzeitig 1995 von Oberösterreich zu veranstaltenden Gendarmerie-Bundesmeisterschaften für die Schießsektion des GSV OÖ bereit, die Verbandsmeisterschaften zu organisieren. Gleichzeitig wollte er diese Gelegenheit zum Rückzug vom Leistungssport und Austritt aus dem ÖGSV-Kader nützen.

Am 28. Juni 1995 durfte Rudolf Brandl um 11 Uhr die Mannschaftsführer der ÖGSV, der Polizei Bayern, des Österreichischen Polzeisportvereines sowie PSV Linz und Wels in den Räu-

men des ebenso schönen wie funktionell bestens renovierten Landeshauptschießstandes begrüßen. Nach straffer Abklärung eventuell strittiger Punkte konnte bereits um 13 Uhr der erste Bewerb mit der Freien Pistole begonnen und noch am selben Tag abgeschlossen werden. Am 29. Juni wurden die Bewerbe Zentralfeuer/Sportpistole, Luftpistole sowie KK-Gewehr 3x40 und am 30. Juni die olympische Schnellfeuerpistole sowie English Match geschossen.

Für den GSV OÖ war es eine besondere Auszeichnung, daß der geschäftsführende Präsident des ÖGSV, Bgdr Horst Scheifinger, der Veranstaltung am 29. Juni einen Besuch abstattete und die Ehrung der Sieger in den bis dorthin abgeschlossenen Gewehrbewerben vornahm.



Sieger KK-Gewehr English Match: 1. Heimo Rink, Österreichischer Polzeisportverband, 2. Hubert Schöffner, Polizei Bayern, 3. Martina Korn, Polizei Bayern.



Sieger Luftpistole Sen. I: 1. Anton Zechmeister, Bgld, 2. Rudolf Brandl, OÖ, 3. Karin Benda, OÖ.

Die Siegerehrung der anderen Bewerbe wurde am 30. Juni um 15 Uhr in Anwesenheit des Oberschützenmeisters des Oberösterreichischen Landesschützenverbandes, Mag. Alois Litschmann, selbst Mitglied und Schütze des GSV OÖ, Hptm Werner Fasching, Fachreferent des ÖGSV für Schießen, sowie dem Obmann des GSV OÖ, ChefInsp Josef Dörsieb, abgehalten.

In ihren Ansprachen strichen die Ehrengäste die Bedeutung des Sports unmißverständlich heraus. Hptm Werner Fasching richtete nochmals ehrliche Dankesworte an Rudolf Brandl und alle Organisationsmithelfer des GSV OÖ. Rudolf Brandl überreichte er im Namen des ÖGSV-Kaders unter tosendem Applaus eine wunderschöne Standuhr als Abschiedsgeschenk, was dem so Geehrten für einige Zeit die Stimme versagen ließ. In würdigem Rahmen wurden die Sieger aller Bewerbe und Klassen geehrt und ihnen schöne Bleikristallvasen und Medaillen überreicht.

Ebenso hätten die besten Ausreden über nicht ganz optimale Wettkampfergebnisse eine eigene Prämierung verdient. Folgende Erkenntnis dürfte ohne Konkurrenz den ersten Rang der Ausredenhitparade einnehmen: „Scheiben sind aus Pappe, Pappe ist aus Holz, Holz stammt von Bäumen, Bäume wachsen, haben einen Stoffwechsel und sind mindestens so intelligent wie andere Lebewesen, leben also!“

Diese Ausrede erinnert an G. Galilei, dessen Worten „... und sie bewegt sich doch!“ auch zuerst niemand Glauben schenken wollte.

Horst KERSCHBAUMER, Grlnsp

HOCHWERTIGE BETONSTEINE FÜR DIE ATTRAKTIVSTEN FLÄCHEN.

P&O hat die Vielfalt der Steine für die schönsten Flächen. Steine fürs Leben. Vom Verbundstein über attraktive Gestaltungspilaster bis zu Böschungs- und Rasengittersteinen. Willkommen im Steinreich.

STEINREICH

P&O
BETONWERK · ASTEN

P&O Betonwerk Asten Gesellschaft m.b.H., Bahnhofstr.11, 4481 Asten
Telefon: 0 72 24 / 66 1 51-0, Telefax: 66 1 53

VERA · SOFT

VERKEHRSERFASSUNG
EDV · SOFTWARE

Ing. Gerald Furtlehner, Goethestraße 7/3, 4020 Linz
Tel. (0732) 60 81 89, Dw.13, FAX: Dw. 20, 0663-876517

KM BAU GES.M.B.H.

AUSFÜHRUNG VON HOCHBAUTEN
HAUSADAPTIERUNGEN
FASSADENARBEITEN
KOMMUNALBAUTEN

4020 LINZ, ESTERMANNSTRASSE 8 a
TEL. 0732 / 77 19 73, FAX 0732 / 77 19 73-4

Mercedes-Benz in Oberösterreich

Automobilvertriebs Aktiengesellschaft
Mercedes-Benz-Landesvertretung für Oberösterreich und den Bezirk Amstetten:

Linz-Wegscheid, Mayrhoferstraße 36, Tel. 0732 / 3849-0*



Zweigbetriebe:
Linz:
Verkaufszentrum Linz-Stadt,
Wiener Straße 175-177,
Tel. 0732/34 23 11

Wels:
Verkauf und Kundendienst,
Dr.-Kob-Strasse 16,
Tel. 0 72 42 / 45 2 26

Ried:
Verkauf und Kundendienst,
Eberschwanger Straße 63b,
Tel. 0 77 52 / 83 5 29

Regau:
Verkauf und Kundendienst,
Regau 150,
Tel. 0 76 72 / 75 6 21-0

Amstetten:
Verkauf und Kundendienst,
Gottlieb-Daimler-Straße 1,
Tel. 0 74 72 / 64 4 88-0

Vertragspartner:
Bad Ischl, Braunau-Ranshofen, Eferding, Freistadt, Gresten, Gunskirchen, Mattighofen, Oberweis, Perg, Rohrbach, Schärding, St. Georgen i. A., Steyr und Vöcklabruck

HAJD

NEON · KUNST
LICHT · WERBUNG

LINZ, Rudolfstraße 36 · 0732 / 73 96 77 - 0

**FERRO
BETONIT**

HOCHBAU/INDUSTRIEBAU
STRASSEN- UND BRÜCKENBAU
KRAFTWERKS- UND WASSERBAU
KANAL- UND WASSERLEITUNGSBAU
ADAPTIERUNG
SPORTANLAGEN

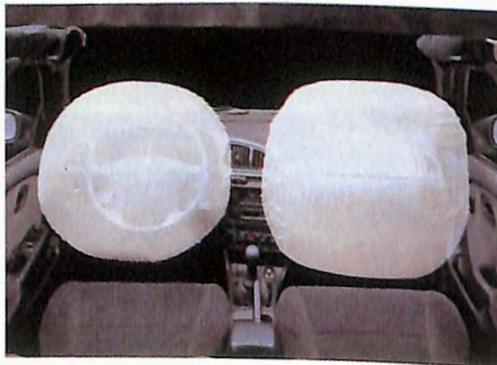
FERRO-BETONIT-WERKE AG
A-4021 Linz · Rainerstraße 17 · Tel. 0 732/66 34 51 · Fax 0 732/65 64 90

BALENO Sedan. Die richtige Antwort.



Baleno Sedan 1,3 GL, 63 kW/85 PS, Kraftstoffverbrauch nach ECE-Norm: 7,5/5,3/7,0 l (Stadt/90 km/h/120 km/h) bleifreies Normalbenzin 91 Oktan. Unverbindlich empfohlener Listenpreis: S 181.900,- inkl. 7% NoVA und 20% MwSt.

Sie verlangen Fortschritt und Fahrvergnügen. Perfektion und Präzision. Flottes Styling und ausgefeilte Technik. Exzellentes Fahrverhalten und Wirtschaftlichkeit. Der BALENO Sedan ist die richtige Antwort!



Wendig, kraftvoll, kompakt. Komfort und Sicherheit werden großgeschrieben – außergewöhnliche Leistung überzeugt.

Ob Wochenendausflug oder großes Abenteuer Ferien. Ob Stadtverkehr oder Landpartie: Sie wollen Ihrer Familie Qualität, Komfort und Sicherheit bieten.

Der BALENO Sedan ist die richtige Antwort.

**BALENO
SEDAN**



Jedem der Seine

Jetzt bei 120 autorisierten SUZUKI-Händlern.